HANDWERK

IN BERLIN

4–2025

Handwerkskammer Berlin

HANDWERK IN NEUEN HÄNDEN

Wie Traditionsbetriebe den Generationswechsel erfolgreich meistern

STADT UND LAND
Zimmer, Küche, Bad, Berlin.

Schnell, direkt und flexibel

Alexander Hinze zeigt, was Facility-Management heißt

www.stadtundland.de/karriere

Kaiserwetter.de / Foto: Photothek

Inhaltsverzeichnis

Editorial
4 Berlin wählt 2026 – und das Handwerk wählt mit ...

Wirtschaft und Politik
6 Konjunkturumfrage: Wirtschaft bleibt im Krisenmodus
7 Offener Brief: Handwerk warnt vor Umlage
8 162. Vollversammlung: Standorte retten, Wege freimachen
9 Handwerkskammer Berlin tritt aus Berliner „Bündnis für Ausbildung“ aus
10 Berliner Mischung 2.0: Wie Wohnen und Arbeiten auch künftig zusammengehen können
11 Antistigma-Preis für Azubi Akademie
12 Studie: Junge Menschen in den Mittelpunkt stellen
13 Termine der Azubi Akademie
14 Carola Zarth mit Verdienstorden ausgezeichnet
16 Zukunftsthemen 2026

Titelthema: Nachfolge
22 Portrait: Vom Lehrling zum Lenker
24 Interview: „Zeit ist ein wichtiger Erfolgsfaktor“

Cybersicherheit
26 Interview mit Volker Fett zur Cybersicherheits-Richtlinie NIS 2

Ehrenamt
30 Ein Fest für das Ehrenamt im Handwerk
32 Carola Zarth mit dem Handwerkszeichen in Gold ausgezeichnet

Aus- und Weiterbildung
32 Wenn Freundschaft durch den Magen geht
34 Kursangebot BTZ

Nachhaltigkeit
36 Wie der Malerbetrieb Kohls Nachhaltigkeit lebt
37 Farbeimer-Kampagne: Ideen für nachhaltigere Baustellen

Berliner Schulpate
38 Zu Besuch in der Druckerei von Michael Müller
40 Tischlerin Anne Pfefferkorn macht Handwerk erlebbar

Betriebsinformationen
41 „Einfach machen“: Bundeskongress der UnternehmerFrauen

Innungen
42 Schornsteinfeger-Innung Berlin wählt neuen Vorstand

Kultur
44 30 Jahre Gestalterpreis im Tischlerhandwerk
46 Europäische Tage des Kunsthandwerks 2026
48 Ticketverlosung: Freikarten für „Flying Lights“

Verschiedenes
48 Impressum
50 Wir gratulieren
50 Nachruf: Uwe Bünger

Titelbild: Helena Golz

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2026!

Die Handwerkskammer Berlin, Vorstand und Geschäftsführung sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen allen Berliner Handwerkerinnen, Handwerkern und ihren Familien ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2026.

Von Carola Zarth, Präsidentin, und Jürgen Wittke,
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

Berlin wählt 2026 – und das Handwerk wählt mit …

Foto: Marie Staggat

… nicht parteipolitisch, aber klar in der Sache, weil es um ganz konkrete Bedingungen geht: Haben Betriebe morgen noch genug Nachwuchs, Platz in der Stadt und – angesichts überbordender Dokumentationspflichten – Luft zum Arbeiten?

Die Ergebnisse unserer gemeinsamen Studie „Junge Menschen im Mittelpunkt“ mit Prof. Dr. Matthias Schmidt von der Berliner Hochschule für Technik halten einen Spiegel vor. Viele Jugendliche erleben die Welt gerade als Dauer-Umbruch und fühlen sich perspektivlos. Berufsorientierung endet oft viel zu früh, obwohl sich Berufsinhalte schnell verändern. Und etliche wollen erst einmal direkt Geld verdienen, statt eine Ausbildung zu starten. Gleichzeitig bleiben Lehrstellen frei, obwohl es Bewerberinnen oder Bewerber gibt – ein echtes Passungsproblem.

Genau deshalb legt die Handwerkskammer Berlin 2026 ihre Schwerpunkte auf die Zukunftsthemen „Ausbildung stärken“ und „Handwerk in der Stadt sichern“ (s. S. 8ff.). Wir gehen mit den Beraterinnen und Beratern unseres Karrieremobils dorthin, wo Jugendliche aktiv sind: in den BMX- und Skatepark Mellowpark mit Formaten wie Tag des Handwerks und Ausbildungs-Speed-Dating sowie mit Kooperationen, etwa im Sport- und Freizeitbereich mit der ALBA Grundschulliga.

Berufsorientierung begleiten wir nicht nur beim Schulabschluss, sondern vom ersten Interesse in der Grundschule mit dem Programm „Berliner Schulpate“ (s. S.36ff) bis zum gelungenen Start im Betrieb. Dazu stärken wir Schülerpraktika über praktikum.berlin, damit Handwerk früh erlebbar wird und Jugendliche sich ausprobieren können.

Für Azubis hat sich unsere Azubi Akademie mit Mathe-Crashkursen, Seminaren gegen Prüfungsangst oder Intensivkursen für Wirtschafts- und Sozialkunde glänzend bewährt. Kürzlich wurde sie für ihre Arbeit mit dem Antistigma-Preis 2025 ausgezeichnet – ein starkes Signal, dass Unterstützung wirkt.

Praktika werden einfacher: Über praktikum.berlin stärken wir Schüler- und Lehrerpraktika gemeinsam mit den Betrieben. Für Azubis bauen wir die Azubi Akademie im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Berlin aus, erweitern Onlineformate und bringen Ausbildungsberater*innen stärker in Meister- und AEVO-Kurse. Betriebe unterstützen wir vor Ort, entwickeln das Qualitätssiegel „Exzellente Ausbildung“ weiter und helfen beim Zugang zu Förderprogrammen.

Aus der anfangs genannten Studie folgt auch: ohne bezahlbares Wohnen keine Ausbildung. Darum arbeiten wir mit der Politik an Azubi-Wohnkonzepten und entwickeln Leitfäden, die Betrieben beim Thema Wohnen Unterstützung bieten können. Außerdem setzen wir auf bessere Integration junger Zugewanderter – mit Sprachförderung und Begleitung über die Ausbildung hinaus.

Was wir jetzt von der Politik erwarten – wenige, aber entscheidende Schritte:

- Azubi-Wohnen finanzieren: Wohnheime sind kein „Nice-to-have“, sondern Voraussetzung für einen attraktiven Standort.
- Bürokratie und Vergaben radikal vereinfachen, damit Handwerksbetriebe wieder Zeit für Aufträge und Ausbildung haben.
- Gewerbestandorte sichern: genossenschaftliche Gewerbehöfe, wirtschaftsnahe Park- und Lieferzonen, handwerkstaugliche Verkehrskonzepte.

Unser Ziel ist klar: junge Menschen verlässlich begleiten, Betriebe entlasten und das Handwerk mitten in Berlin halten. 2026 ist dafür ein Jahr der Entscheidung – und der Chance.

Überlassen Sie das uns!

Professionelle Entsorgungslösungen für:

Gewerbeabfälle
Bedarfsgerechte Konzepte zur Erfassung Ihrer gemischten Gewerbeabfälle – entsprechend der Gewerbeabfallverordnung

Altpapier
Beste Preise für Industrie, Handel, Gewerbe, Wohnungswirtschaft und Privathaushalte

Gewerbefolien
Kostengünstige und umweltgerechte Wertstoffentsorgung

Andere Abfälle
Zuverlässige Erfassung aller anderen Abfälle zur Verwertung (Glas, Holz, Schrott, E-Schrott)

Bartscherer & Co. Recycling GmbH

Bartscherer & Co. Recycling GmbH
Montanstraße 17-21
13407 Berlin

Tel: (030) 408893-0
Fax: (030) 408893-33

www.bartscherer-recycling.de

Berliner Wirtschaft verharrt im Krisenmodus

Angespannt. Mit diesem einen Wort lässt sich die Lage der Berliner Wirtschaft wohl am besten beschreiben. Schon seit einigen Jahren steckt die Konjunktur in einem Tal fest. Auch die aktuelle Umfrage der Handwerkskammer Berlin und der Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK) unter den Berliner Unternehmen zeigt „keine spürbaren Aufwärtsimpulse“, so Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin. Für eine Erholung brauche es jetzt dringend bessere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und weniger Bürokratie.

Geschäftslage trübt sich ein

Zwar ist der Konjunkturklimaindex laut der Umfrage leicht gestiegen – von 102 Punkten im Frühjahr auf 105 Punkte –, er bleibt aber auf niedrigem Niveau. Zusätzlich sind die Signale weiterer Konjunkturindikatoren zu schlecht, um von einem echten Aufschwung zu sprechen. So trüben sich die Personalplanungen der Wirtschaft ein. Viele Betriebe wollen Personal abbauen, selbst im Baugewerbe, das noch vergleichsweise stabile Umsätze verzeichnet. Auch die Investitionsplanungen geben nach. Nur jedes zweite Unternehmen investiert aktuell, das ist deutlich weniger als im langjährigen Durchschnitt.

Handwerk keine Konjunkturlokomotive mehr

Die Lage im Berliner Handwerk zeigt sich im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen noch stabil. Mit einem Geschäftsklimaindex von 107 Punkten wird die wichtige 100-Punkte-Marke überschritten. 37 Prozent der Betriebe vermelden eine gute, 48 Prozent eine befriedigende und 15 Prozent eine schlechte Lage. „Ein solides Sommergeschäft haben vor allem die Kfz-Werkstätten gemacht“, erklärt Jürgen Wittke.

Doch er sagt auch: „Die Zeiten, in denen das Handwerk die Konjunkturlokomotive war, sind seit mehreren Jahren vorbei.“ Die Geschäftserwartungen sind eingetrübt. Arbeitskosten und Fachkräftemangel werden von knapp 80 Prozent der Betriebe als hohe Risikofaktoren einge-

Konjunkturklimaindex Berlin

Geometrisches Mittel der Salden aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen und der erwarteten Geschäftslage (neutral = 100)

Illustrationen: istock/Paper Trident – Grafik: Martina Puchalla

stuft. Die Beschäftigungspläne der Betriebe sind in den negativen Bereich gerutscht. Neueinstellungen werden verschoben oder aufgrund fehlender Fachkräfte ganz aufgegeben. „Dass die Beschäftigungsplanung ins Minus dreht, ist ein Warnsignal und der Tatsache geschuldet, dass der Fachkräftemarkt in bestimmten Branchen leergefegt ist“, so Wittke.

Strukturelle Probleme

Wie sich die Wirtschaft weiterentwickelt, liegt laut Jürgen Wittke und Henrik Vagt, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK, ganz klar an den politischen Rahmenbedingungen. Nach den einschneidenden externen Schocks der vergangenen Jahre – Corona, Russlands Überfall auf die Ukraine und die Energiekrise – seien es mittlerweile strukturelle Probleme, die die Wirtschaft ausbremsen, so Jürgen Wittke. Dazu gehört der „nach wie vor immense Bürokratieaufwand, beispielsweise bei der öffentlichen Auftragsvergabe, den kleinere Handwerksbetriebe kaum stemmen können“. Dem folgen Sorgen um den Inlandsabsatz und hohe Arbeitskosten. „Viele Unternehmen stecken in der Krise“, sagt Vagt. Gleichzeitig hätten Maßnahmen der Berliner Regierung,

Foto: Katja Reichgardt

Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Berlin (l.), und Henrik Vagt, stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK Berlin, stellen den Konjunkturbericht vor

wie die Verwaltungsreform oder das Schneller-Bauen-Gesetz, bisher zu keiner wahrnehmbaren Änderung der wirtschaftlichen Stimmung geführt. Zumindest sei das noch nicht der Fall. Es bleibe zu hoffen, dass die Politik die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verbessere „und wir bald auf positive Frühlingsgefühle hoffen können“, summiert Wittke.

Text: Helena Golz

Berliner Wirtschaft warnt in Offenem Brief vor Ausbildungsumlage

In einem offenen Brief an die Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses appelliert ein breites Bündnis aus der gesamten Berliner Wirtschaft, die Pläne zur Einführung der sogenannten Ausbildungsplatzumlage nicht weiter zu verfolgen.

Berlin will mit der Umlage das Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen stärken. Im Koalitionsvertrag von CDU und SPD wurde vereinbart, bis Ende dieses Jahres 2.000 zusätzliche Ausbildungsverträge zu generieren. Wenn dieses Ziel nicht erreicht wird, soll eine gesetzliche Umlage eingeführt werden, bei der Unternehmen in einen Ausbildungsförderungsfonds einzahlen, unabhängig davon, ob sie selbst ausbilden.

„Traditionell verfügt das Handwerk über eine überdurchschnittliche Ausbildungsquote, aber aktuell fehlen Hände, nicht Abgaben“, kritisierte Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin bei einer gemeinsamen Pressekonferenz von Vertretern der Berliner Wirtschaft. Wenn Unternehmen ihre offenen Ausbildungsplätze nicht besetzen können, würde eine Ausbildungsumlage zur unnötigen Zusatzbelastung.

„Bei der Preiskalkulation und bei Auftragsvergaben hätten Berliner Handwerksbetriebe dann Wettbewerbsnachteile gegenüber Unternehmen aus Brandenburg oder anderen Bundesländern. Mehr besetzte Ausbildungsplätze in Berlin kommen dabei sicherlich nicht heraus. Notwendig sind hingegen eine strukturierte Berufsorientierung und die anerkannte Gleichwertigkeit von akademischen und dualen Ausbildungswegen", so Wittke.

Das Gesetz, da sind sich die Wirtschaftsvertreter einig, schadet dem Wirtschaftsstandort Berlin, belastet in konjunkturell schwierigen Zeiten die Unternehmen zusätzlich – ohne die wahren Probleme auf dem Ausbildungsmarkt zu lösen. In der Praxis wird diese Belastung zu einem massiven Aufwuchs von Bürokratie und hunderten Klagen von Unternehmen führen, wie der seit Anfang des Jahres in Bremen geltende Ausbildungsausgleichsfonds zeigt.

Fragen zum Ausbildungsförderungsfond beantworten wir Ihnen online:

162. Vollversammlung

Standorte retten, Wege freimachen

Mit guten Nachrichten eröffnete Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin, die 162. Vollversammlung am 19. November 2025: Viele Programme zur Förderung der beruflichen Bildung sollen in den kommenden zwei Jahren mindestens genauso gut ausgestattet bleiben wie bisher. Überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen werden ohne Abstriche fortgeführt. Die Anwerbung und Ausbildung von Fachkräften aus dem Ausland unterstützt die Berliner Landesregierung weiterhin.

Gleichwohl gebe es Defizite, die so nicht hinnehmbar seien, mahnte die Präsidentin: Gut sei, dass der neue Meisterbonus und die Meistergründungsprämie weiterlaufen. Aber dass die Antragstellenden nun schon seit Monaten auf die Auszahlung der Meistergründungsprämie warteten, sei kein Zustand und müsse dringend besser werden. Ähnlich sieht es bei Investitionen in die Ausbildungsstätten zur Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung aus. Wegen planerischer Verzögerungen sind dort weniger Mittel eingeplant.

Des Weiteren stellte Carola Zarth Lösungsansätze vor, die die Handwerkskammer Berlin angesichts wachsender Herausforderungen für Handwerksbetriebe erarbeitet hat. Dazu gehört ein Stufenkonzept für genossenschaftliche Gewerbehöfe, das neue Wege der Standortsicherung eröffnet und 2026 in die Breite getragen werden soll – begleitet von einem intensiven Dialog mit den Bezirken. Parallel wird der Austausch mit Senat und Bezirken zur Verkehrssituation weiter intensiviert, denn das Handwerk braucht nicht nur Flächen, sondern auch verlässliche Parkmöglichkeiten:

„Auf die Lieferzonen müssen folgerichtig Wirtschaftsparkzonen folgen sowie eine ebenso deutliche Aufwertung des Handwerkerparkausweises“, forderte Präsidentin Carola Zarth. Das Thema bleibt auf der Agenda. „Der Senat habe sich im Aktionsprogramm Handwerk zu solchen Maßnahmen bekannt – und daran werden wir ihn messen. Und falls wir nächstes Jahr dazu noch keine Lösung haben: Im Aktionsprogramm 2027–2029 wird dieses Thema erneut mit Nachdruck eingebracht“, schloss Zarth ihre Rede.

Text: Elke Sarkandy
Foto: Tobias Rücker

Handwerkskammer Berlin tritt aus dem Berliner „Bündnis für Ausbildung“ aus

Die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin haben in ihrer Herbstzusammenkunft am 19. November 2025 beschlossen, nach einer mehr als zweijährigen Mitarbeit aus dem Bündnis für Ausbildung auszusteigen. Grund ist die nicht eingehaltene Zusage einer Verbändeanhörung seitens der Berliner Politik anlässlich der Einführung einer Ausbildungsumlage.

Ziel des Bündnisses ist es – wie im Koalitionsvertrag von CDU und SPD festgeschrieben – die Zahl der besetzten Ausbildungsplätze in Berlin möglichst um insgesamt 2.000 zu erhöhen. Dazu war die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) gehalten, einen Gesetzentwurf zur Einführung einer Ausbildungsumlage (offizielle Bezeichnung: Gesetz zur Einführung eines Ausbildungsförderungsfonds) dem Bündnis vorzulegen.

Nun soll das Gesetz offenbar verabschiedet werden, ohne dass die Position des Berliner Handwerks, das immerhin rund ein Viertel der in Berlin vertretenen Ausbildungsplätze stellt, angehört wird.

Obwohl bereits im Frühjahr 2025 eine Verbändeanhörung in Aussicht gestellt wurde, wurde der im Sommer veröffentlichte Gesetzentwurf zu keinem Zeitpunkt im Rahmen des Bündnisses zur Diskussion gestellt. Eine weitere Chance wäre die Anhörung am 13. November 2025 im Ausschuss für Arbeit und Soziales gewesen. Die Koalitionsfraktionen haben hierzu jedoch weder die Handwerkskammer Berlin noch eine andere für das Handwerk sprechende Organisation eingeladen. Die fehlende Fachanhörung zum Gesetzentwurf ist vollkommen inakzeptabel und stellt die Dialogbereitschaft der Berliner Politik in Frage.

Die weitere Mitwirkung der Handwerkskammer Berlin im Rahmen des Berliner Bündnisses für Ausbildung erscheint vor diesem Hintergrund weder zumutbar noch sinnvoll. Jedoch nimmt die Handwerkskammer ihre gesellschaftliche Verantwortung weiterhin sehr ernst und wird ihre Aktivitäten zur beruflichen Orientierung, Einwerbung von Ausbildungsstellen und Unterstützung von Auszubildenden in mindestens gleicher Intensität fortsetzen.

Die Beschlussvorlage wurde mit allen Stimmen der Arbeitgeberseite bei 3 Gegenstimmen der Arbeitnehmerseite im Vorstand und mit 31 Ja-Stimmen und 14 Nein-Stimmen in der Vollversammlung mehrheitlich angenommen.

Foto: Tobias Rücker

Berliner Mischung 2.0

Wie Wohnen und Arbeiten auch künftig zusammengehen können

Berliner und Berlinerinnen schätzen ihre Stadt der kurzen Wege – der Bäcker unten im Haus, die Schlosserin nebenan, das Atelier im Hinterhof. Diese besondere Nachbarschaft aus Wohnen und Gewerbe, „Berliner Mischung“ genannt, prägt die Stadt seit über zwei Jahrhunderten. Doch das einst so selbstverständliche Miteinander bröckelt: Wo früher gehämmert, geschneidert und lackiert wurde, entstehen heute teure Lofts und Co-Working-Spaces.

Die Rahmenbedingungen haben sich verändert: Steigende Mieten, Flächenknappheit und der zunehmende Wettbewerb um innerstädtische Räume setzen sowohl die Bevölkerung als auch das Handwerk unter Druck.

Genau darüber diskutierten Ende Oktober Expertinnen und Experten bei der Fachtagung „Berliner Mischung 2.0: Wie können wir sie zukunftsfest machen?“, initiiert von der Handwerkskammer Berlin. Ihr Ziel: Wege finden, wie das Erfolgsmodell des urbanen Miteinanders zukunftsfest bleibt – und wie Politik, Verwaltung und Betriebe gemeinsam daran arbeiten können.

„Damit die Berliner Mischung auch künftig Bestand hat, müssen Handwerksbetriebe ihre Standorte langfristig sichern können. Gemeinschaftlich organisierte Gewerbehöfe können hierfür ein wichtiger Baustein sein, vorausgesetzt, sie werden durch geeignete Rahmenbedingungen von Politik und Verwaltung unterstützt“, leitete der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin, Jürgen Wittke, die Veranstaltung ein.

Moderatorin Annabelle Mandeng leitete durch die Gesprächsrunden, hier mit Handwerkskammer-Geschäftsführer Dr. Martin Altemeyer-Bartscher (Mitte)

„Alleine in den vergangenen neun Jahren sind 174 Hektar Gewerbeflächen durch Umnutzung verloren gegangen. 85 Prozent der Betriebe im Berliner Handwerk arbeiten in gemieteten Räumen, nur ein sehr kleiner Teil verfügt über eigene Immobilien. Das zeigt den großen Druck, der auf Betrieben lastet. Es lohnt sich für den Erhalt der „Berliner Mischung“ zu kämpfen. Anders wird es auch nicht möglich sein, Visionen – wie etwa die der 15-Minuten-Stadt – zu realisieren“, so Wittke weiter.

Lösungsansätze für die Berliner Mischung

Wie lässt sich die „Berliner Mischung“ in Zukunft erhalten und weiterentwickeln? Diese Frage stand im Mittelpunkt der zweiten Hälfte der Fachtagung. Prof. Dr. Lech Suwala und Hendrik Franke von der TU Berlin stellten zunächst die Ergebnisse einer Kurzstudie zu den Berliner Gewerbestandorten vor. Anschließend wurde das Thema in zwei Gesprächsrunden vertieft. In der ersten Runde diskutierten Burhan Cetinkaya (Leiter der Wirtschaftsförderung Lichtenberg), Kathrin Kanzler-Tullio (Referatsleiterin bei der Wirtschaftssenatsverwaltung), Nora Maas (Referatsleiterin Flächenbezogene Wirtschaftsförderung, BWAI Hamburg), Henrik Schwerdtner (Tischlermeister in der Königstadtbrauerei/GidaK) sowie Prof. Dr. Lech Suwala über Wege, wie eine moderne Nutzungsmischung konkret umgesetzt werden kann. Schwerdtner zeigte sich positiv überrascht über das große Interesse am Thema und die Vielzahl der Teilnehmenden.

Im Anschluss diskutierte Dr. Martin Altemeyer-Bartscher, Geschäftsführer der Handwerkskammer Berlin, gemeinsam mit Michael Hoeck (Vorstandsvorsitzender Genoverband), Roland Sillmann (Geschäftsführer der WISTA Management GmbH) und Beate Profé (Abteilungsleiterin Stadt- und Freiraumplanung, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen) über konkrete Maßnahmen, die die „Berliner Mischung“ stärken und zukunftsfähig machen können.

Gelebte Beispiele aus der Praxis

Wie Wohnen und Arbeiten in Berlin auch heute noch erfolgreich zusammengehen können, zeigen bereits einige Beispiele. Ein besonders gelungenes Modell ist die Genossenschaft in der alten Königstadtbrauerei in Prenzlauer Berg. Auf dem Gelände im Bötzowviertel finden sich Handwerksbetriebe, Werkstätten, Büros, eine Stiftung und sogar ein Kino – alle unter einem Dach. Fast alle ansässigen Unternehmen sind Mitglied der Genossenschaft, die den Gewerbehof eigenständig verwaltet. Auch andere genossenschaftliche Zusammenschlüsse beweisen, dass das Konzept funktioniert. So etwa die Kreative Arbeitsgemeinschaft Oberschöneweide (KAOS93). Beide Beispiele zeigen deutlich: Die Mischung, für die Berlin steht, hat mit gemeinschaftlichen Konzepten und langfristiger Flächenpolitik eine Zukunft – und das Handwerk spielt dabei eine zentrale Rolle.

Text und Bild: Katja Reichgardt

Ausgezeichnete Zusammenarbeit:

Antistigma-Preis für IPS/soulspace & Ausbildungsbegleitung der Azubi Akademie

Die Kooperation zwischen unserer Ausbildungsbegleitung der Azubi Akademie und dem „Individual Placement and Support“ (IPS)/Projekt „soulspace“ am Klinikum am Urban wurde in diesem Jahr mit dem Ulrike-Fritze-Lindenthal-Antistigma-Preis ausgezeichnet.

Viele junge Erwachsene starten unter erheblichem Druck in ihr Berufsleben. Unsicherheit, Überforderung oder psychische Belastungen sind keine Ausnahme – doch während der Ausbildung fehlt oft der Raum, frühzeitig darüber zu sprechen. Genau hier setzt die nun prämierte Zusammenarbeit an: IPS im Rahmen des „soulspace“ am Klinikum am Urban und unsere Ausbildungsbegleitung bieten schnelle, niedrigschwellige und nicht stigmatisierende Unterstützung für Auszubildende in seelischen Krisen. Sie hilft jungen Menschen, ihren Weg im Handwerk trotz Belastungen fortzusetzen – mit neuer Struktur, Zuversicht und dem Gefühl, nicht allein zu sein.

Den Preis vergeben DGPPN und das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit in Verbindung mit der Stiftung für Seelische Gesundheit.

SIGNAL IDUNA
füreinander da

Versicherungsschutz der Meisterklasse.

Mit der Inhaber-Ausfallversicherung der SIGNAL IDUNA können Sie Ihren Betrieb gegen finanzielle Einbußen absichern, wenn Sie oder Ihr Geschäftsführer langfristig krankheits- oder unfallbedingt arbeitsunfähig werden. Sinnvoll für alle, die eine Existenzbedrohung Ihres Unternehmens vermeiden wollen.

SIGNAL IDUNA Gruppe
Gebietsdirektion Berlin
Bismarckstraße 101
10625 Berlin
Telefon 030 884486-0
gd.berlin@signal-iduna.de

Junge Menschen in den Mittelpunkt stellen

In der Berliner Politik wird derzeit viel über die Ausbildungsplatzumlage diskutiert – über Zahlen, Anreize und Zuständigkeiten. Doch bei all dem darf eines nicht verloren gehen: Es geht um junge Menschen, die ihren Weg ins Berufsleben suchen.

Eine neue Studie der Handwerkskammer Berlin zeigt, dass Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt immer seltener zusammenfinden.

Fotos: Katja Reichgardt

Prof. Dr. Matthias Schmidt, Handwerkskammer-Geschäftsführer Dr. Martin Altemeyer-Bartscher, Angelina Hein und Hauptgeschäftsführer Jürgen Wittke sprachen über die dringlichsten Probleme der Berufsorientierung

Mehr Informationen:

Obwohl es viele offene Ausbildungsplätze gibt und zahlreiche Jugendliche eine Perspektive suchen, bleibt die Lücke bestehen. Die Ergebnisse machen deutlich: Klassische Berufsorientierung reicht nicht mehr aus. Es braucht neue Wege, um jungen Menschen Halt, Motivation und Zukunftsperspektiven zu geben, damit die Ausbildung als Chance mit Zukunft verstanden wird.

„Im Handwerk sind viele Karrierewege möglich“

Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer

Gemeinsam mit Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin, Dr. Martin Altemeyer-Bartscher, Geschäftsführer der Handwerkskammer Berlin sowie Prof. Dr. Matthias Schmidt, Professor für Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften, BHT Berlin, wurde die Studie im November vorgestellt und die Praxis zusammen mit Angelina Hein, einer jungen Kfz-Mechatronikerin, beleuchtet. „Erwerbsbiografien ändern sich, auch im Handwerk. Heute entscheidet mit der Wahl für ein bestimmtes Handwerk nicht, was man für den Rest seines Lebens tun wird. Im Handwerk sind viele Karrierewege möglich und das muss stärker kommuniziert werden“, so Jürgen Wittke.

Prof. Dr. Matthias Schmidt fügte hinzu: „Wir leben in einer Optionsgesellschaft und haben eine Vielzahl an Wahlmöglichkeiten, die bei jungen Menschen zu Irritationen bei der Entscheidungsfindung führen können. Nun kommt es darauf an, Sicherheiten und Verlässlichkeit zu bieten. Das alles kann das Handwerk.“ Ausbildungen hätten zwar grundsätzlich ein gutes Image, allerdings passen offene Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber*innen nicht immer ideal zusammen. Für Schmidt ein strukturelles Problem: „Wenn wir Nachwuchs wollen, müssen wir junge Leute stärker in den Mittelpunkt rücken“, sagt er. Und die Imageförderung des Handwerks, das immerhin eine zentrale Rolle bei der Bewältigung und Gestaltung transformativer Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft einnehme, weiter vorantreiben.

Attraktive Anreize für junge Menschen schaffen

Gelingen könnte beides beispielsweise durch eine frühzeitige, individuelle Begleitung vom Schulübergang bis nach der Ausbildung und die Schaffung attraktiver Anreize für Auszubildende, etwa durch Azubi-Wohnheime, günstige ÖPNV-Optionen, Betriebsbesuche bereits in der Schule und Praktika. Um Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen, braucht es laut der Studie auch eine Überarbeitung des Ausbildungssystems, passende Förderkonzepte in den Berufsschulen sowie einen Ausbau der interkulturellen Bildung für Nicht-Muttersprachler*innen.

Die Studie kommt zu dem Schluss: Wer Jugend gewinnt, gewinnt Zukunft. Handwerk bietet sichere, sinnstiftende Karrierewege – wir müssen sie nur noch klarer zeigen und besser begleiten.

Text: Katja Reichgardt

Termine der Azubi Akademie

Azubi Akademie
MACHT MEHR AUSBILDUNG!

In der Azubi Akademie finden Auszubildende tolle Angebote: Workshops, Nachhilfe, Ausflüge und mehr. Das exklusive Programm für Auszubildende des Berliner Handwerks ist kostenfrei! Alle Termine sind online buchbar unter: www.azubiakademie.berlin

Foto: iStock/Alexandra Turkina

Georg Elfinger, Anna Vaclavicek, Tel. 030 259 03–379 und –344, ausbildungsbegleitung@hwk-berlin.de

Lehrgangsort: Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Berlin, Mehringdamm 14, 10961 Berlin

Kurs	Termine	Uhrzeit
Aktuell und informativ		
■ Informationen zum Thema Auslandspraktikum Meldet euch unter: mobil@hwk-berlin.de oder unter 030 25903–338		
Nachhilfe		
■ Mathe-Crashkurs: Textaufgaben und lineare Algebra	17.2. und 24.2.2026	16:30 bis 18:30 Uhr
■ Mathe-Crashkurs: Dreisatz und Prozentrechnung	6.1., 13.1., 3.3. und 10.3.2026	16:30 bis 18:30 Uhr
■ Mathe-Crashkurs: Flächen- und Volumenberechnung (Geometrie)	27.1., 10.2., 24.3. und 31.3.2026	16:30 bis 18:30 Uhr
■ Mathe-Crashkurs: Einheitenumrechnung	20.1. und 17.3.2026	16:30 bis 18:30 Uhr
■ Physikgrundlagen im Handwerk für Elektriker*innen, Anlagenmechaniker*innen, Mechatroniker*innen u. Ä.	5.1., 9.2. und 16.3.2026	16:30 bis 18:30 Uhr
■ Physikgrundlagen E-Technik: Gleichstrom	12.1., 16.2. und 23.3.2026	16:30 bis 18:30 Uhr
■ Physikgrundlagen E-Technik: Wechselstrom	19.1., 26.1., 23.2., 2.3. und 30.3.2026	16:30 bis 18:30 Uhr
■ Physikgrundlagen E-Technik: Anwendungen und Sicherheit	2.2. und 9.3.2026	16:30 bis 18:30 Uhr
■ Vorbereitung auf die theoretische Prüfung im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde	immer donnerstags	17:00 bis 19:00 Uhr
Coaching/Workshops		
■ Lese- und Schreibwerkstatt	immer mittwochs	16:30 bis 18:00 Uhr
■ Prüfungsangst akut?! Werkzeugnutzung bei Stress in der praktischen Prüfung	31.3. und 1.4.2026	16:00 bis 18:30 Uhr
■ Sprachförderung Deutsch inklusive Check-in-Termine buchbar über: ausbildungsbegleitung@hwk-berlin.de		

Carola Zarth mit Verdienstorden des Landes Berlin ausgezeichnet

Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner überreichte Carola Zarth ihren Verdienstorden

Seit Jahrzehnten setzt sie sich für Frauen im Handwerk ein und ist eine Wegbereiterin des Ehrenamtes. Am 1. Oktober 2025 wurde Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin, im Roten Rathaus mit dem Verdienstorden des Landes Berlin ausgezeichnet. Mit dieser höchsten Ehrung des Landes würdigt der Senat jährlich Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Hauptstadt verdient gemacht haben.

In diesem Jahr erhielten 14 Berlinerinnen und Berliner den Orden – darunter auch Carola Zarth. In seiner Laudatio hob der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, das jahrzehntelange Engagement der Handwerkskammerpräsidentin hervor: „Mit Carola Zarth ehren wir eine Frau, deren Dienstweg eindrucksvoll zeigt, wie man unternehmerisches und gesellschaftliches Engagement bestmöglich miteinander verbindet. Seit Jahren setzt sie sich dafür ein, die Eigeninitiative, Vernetzung und Selbstverwaltung von Frauen im Handwerk zu fördern. Auch in der Handwerkskammer Berlin ist Carola Zarth eine Wegbereiterin."

Langjähriges Engagement für das Handwerk

Carola Zarth steht seit 1993 an der Spitze des Familienbetriebs Auto-Elektrik G. Holtz & Co. KG. Sie engagiert sich unter anderem im Bundesvorstand UFH – Unternehmerfrauen im Handwerk, bei der Wirtschaftsförderorganisation Berlin Partner und als Mitglied des Geschäftsführenden ZDH-Präsidiums. 2014 wurde sie als erste Frau in den Vorstand der Handwerkskammer Berlin gewählt, 2019 folgte die Wahl zur ersten Präsidentin. „Inzwischen leitet sie unsere Handwerkskammer in der zweiten Amtszeit und gestaltet die Zukunft des Berliner Handwerks maßgeblich mit. Ihr Anliegen ist klar: Der Wirtschaftsstandort Berlin braucht gut ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker", so Wegner weiter.

„Ich bin stolz und glücklich, dass meine Heimatstadt Berlin mir den Verdienstorden des Landes Berlin verliehen hat. Und ich bin dankbar für all die vielen Menschen, die mich auf diesem Weg unterstützt haben, die mich weiter und weiter getrieben und auch getragen haben, die an mich geglaubt haben und die mich gefordert und gefördert haben", bedankte sich Carola Zarth für die Auszeichnung.

Der Verdienstorden würdigt ihr besonderes Engagement für Frauen im Handwerk und die Förderung junger Fachkräfte. Traditionell wird der Orden am 1. Oktober, dem Jahrestag der Berliner Verfassung von 1950, vom Regierenden Bürgermeister verliehen.

ANZEIGE

Energie vom eigenen Dach

Photovoltaik macht Unternehmen unabhängiger von steigenden Energiekosten und stärkt ihre Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig leisten Betriebe einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und erfüllen gesetzliche Vorgaben.

Foto: Thomas Rosenthal

Gewerbebetriebe verfügen oft über große Dach-, Fassaden- oder Freilandflächen und – je nach Branche – über einen hohen Energiebedarf. Anders als im privaten Bereich stimmen bei Unternehmen die Photovoltaikerzeugung und der Verbrauch zeitlich häufig gut überein. Dadurch ergibt sich für viele Betriebe ein erhebliches wirtschaftliches Potenzial. Wer Energiekosten senkt, bleibt wettbewerbsfähig und schafft sich zusätzliche finanzielle Spielräume.

Nachhaltige Energie für wirtschaftlichen Erfolg

Eine eigene Photovoltaikanlage verbessert das Unternehmensimage und unterstützt dabei, gesetzliche Vorgaben wie das Solargesetz Berlin (SolarG Berlin) oder das Gebäudeenergiegesetz (GEG) einzuhalten. Jede selbst erzeugte Kilowattstunde ist über mehr als 20 Jahre stabil im Preis und reduziert die Abhängigkeit von steigenden Stromkosten.

Um eine Photovoltaikanlage optimal an Verbrauch und Gebäude anzupassen, stehen verschiedene Betriebsmodelle zur Verfügung. Bei Unternehmen mit eigener Immobilie kommt meist die Eigenverbrauchsdeckung mit Überschusseinspeisung zum Einsatz. Die Anlage wird dabei so ausgelegt, dass möglichst viel Strom selbst genutzt und der Netzbezug reduziert wird. Überschüssige Energiemengen – etwa am Wochenende – werden ins öffentliche Netz eingespeist und vergütet. Ab einer Leistung von 100 Kilowattpeak erfolgt der Stromverkauf über die Strombörse und wird durch eine flexible Marktprämie unterstützt.

Flexible Betriebsmodelle für maximale Eigenversorgung

Alternativ kann überschüssiger Strom in einem Batteriespeicher zwischengespeichert und später genutzt werden, wenn der Bedarf steigt oder keine Sonne scheint. Das erhöht die Autarkie und senkt den Netzbezug weiter. Sind verschiebbare Verbraucher vorhanden, etwa Wärme- beziehungsweise Kältetechnik oder Ladeinfrastruktur für Elektromobilität, lassen sich diese mithilfe eines Energiemanagementsystems in Zeiten hoher Solarerträge verlagern. Dadurch steigt die Eigenverbrauchsquote zusätzlich.

Zusätzliche Vorteile für Versorgungssicherheit und Kostenoptimierung

Neben der Eigenbedarfsdeckung bietet Photovoltaik weitere wirtschaftliche Vorteile. Kurzzeitig auftretende Lastspitzen, zum Beispiel beim Anfahren von Maschinen, können durch eine Photovoltaikanlage mit Speicher abgefangen werden. So lassen sich Kosten senken oder ein Netzanschluss nutzen, der eigentlich nicht für diese Leistungen ausgelegt ist. Auch Netzschwankungen oder Stromausfälle können durch eine Notstromfunktion überbrückt werden, sodass Produktionsprozesse nicht unterbrochen werden.

Es gibt viele weitere Gründe, warum Unternehmen von Photovoltaik profitieren. Bei Interesse oder Fragen unterstützt Sie das SolarZentrum Berlin gerne.

Jetzt einen Termin vereinbaren!

Kontakt:
www.terminland.de/solarzentrumberlin
www.solarzentrum.berlin

SOLARCITY BERLIN
SOLARZENTRUM

Die Handwerkskammer Berlin will ihr Engagement in Sachen Berufsorientierung noch verstärken. Zum Beispiel beim Tag des Handwerks 2026

Foto: Cathrin Bauer

Zukunftsthemen 2026

Das Jahr 2026 wird in Berlin von den anstehenden Abgeordnetenhauswahlen geprägt sein. Es ist zu erwarten, dass viele Themen auf politischer Ebene schwieriger umzusetzen sein werden, gleichzeitig bietet sich die Gelegenheit, für die folgende Wahlperiode Inhalte einzubringen. Dabei wird die Handwerkskammer Berlin immer parteipolitisch neutral, immer im Sinne des Berliner Handwerks agieren und argumentieren.

Ein besonderer Fokus wird im kommenden Jahr erneut auf das Thema Ausbildung gelegt. Die Diskussion um die Ausbildungsplatzumlage prägte das letzte Quartal 2025 und wird sicherlich auch das nächste Jahr mitbestimmen. Die Handwerkskammer Berlin steht zur Dualen Ausbildung und setzt auch 2026 auf vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebote für ihre Betriebe.

Mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen ergeben sich für uns folgende Schwerpunktthemen für das Jahr 2026:

Ausbildung stärken

Die Handwerkskammer wird im Jahr 2026 ihre Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung von Auszubildenden weiter intensivieren.

Fokus Schule und Schüler*innen

Durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie den Tag des Handwerks und ein Ausbildungs-Speed-Dating im Mellowpark oder unsere Zusammenarbeit mit ALBA Berlin tragen wir das Thema Handwerk dorthin, wo sich junge Menschen gerne aufhalten. Oberstes Ziel ist es, die Aufmerksamkeit von Jugendlichen und ihrem familiären Umfeld auf die Karrieremöglichkeiten im Handwerk zu lenken.

Wir werden unser Engagement in der Berufsorientierung weiter verstärken – gemeinsam mit Schulen, der Jugendberufsagentur und weiteren Partner*innen. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung zwischen Jugendlichen und potenziellen Ausbildungsberufen. Das Team der Nachwuchsgewinnung wird künftig noch gezielter an externen Veranstaltungen teilnehmen und eigene Formate entwickeln, um junge Menschen frühzeitig für das Handwerk zu begeistern. Ziel ist eine umfassende Begleitung der Jugendlichen, von der Berufsorientierung in der Schule über die Unterstützung bei der Vermittlung bis hin zum erfolgreichen Einstieg in den Beruf. Dazu werden wir auch mit der IHK Formate weiterentwickeln.

Die Handwerkskammer Berlin wird zudem in Zusammenarbeit mit den Betrieben die Angebote für Schüler- und Lehrerpraktika stärken, um früh praktische Erfahrungen zu ermöglichen. Basis dafür wird die vor Kurzem freigeschaltete Seite praktikum.berlin sein.

Fokus Auszubildende

Gleichzeitig stellt sich auch die Handwerkskammer Berlin selbst breiter auf, um Azubis besser zu unterstützen. Die Azubi Akademie wird in ihren Kapazitäten und ihrer Präsenz im BTZ weiter ausgebaut. Die Ausbildungsberater*innen werden verstärkt in Meister- und AEVO-Kursen präsent sein, um die Ausbilder*innen auf die Ausbildung vorzubereiten. Zudem wird das Angebot für die als Hilfsausbilder*innen tätigen Gesellinnen und Gesellen ausgeweitet, für die ebenfalls Kurse angeboten werden. Ergänzt werden die Angebote durch Onlineformate.

Im Rahmen einer Konferenz zur „Next Generation“ haben Auszubildende und junge Gesellinnen und Gesellen die Möglichkeit, sich in Workshops und weiteren Austauschformaten einzubringen. Die Ergebnisse werden für die Azubi Akademie und eine neue Fachkräftestrategie genutzt und bieten so die Möglichkeit für junge Menschen, aktiv zu besseren Rahmenbedingungen für sie beizutragen.

Die Gewinnung von Auszubildenden scheitert allzu oft an fehlendem Wohnraum. Gemeinsam mit der Politik wird sich die Handwerkskammer Berlin um Konzepte für Azubiwohnen bemühen, Netzwerke und Informationsangebote sowie einen Leitfaden für die Betriebe entwickeln, der zeigt, wie sie Azubis beim Thema Wohnen unterstützen können.

Foto: Valentin Paster

Fokus Betriebe

Die Betriebe werden von dem Engagement der Handwerkskammer Berlin direkt profitieren, da die Ausbildungsberater*innen zu ihnen kommen und vor Ort Hilfestellung geben können. Das Qualitätssiegel „Exzellente Ausbildung“, mit dem sich hervorragende Ausbildungsbetriebe sichtbarer machen können, wird in diesem Zuge weiterentwickelt. Die möglichen Förderungen im Bereich der Ausbildung werden verstärkt beworben und bekannter gemacht. Zusätzlich setzen wir uns für einen einfachen Zugang zu relevanten Förderprogrammen ein.

Die Handwerkskammer Berlin wird die Betriebe insbesondere bei der Anwerbung und Qualifizierung von ausländischen Fachkräften unterstützen. Neue Verfahren sind implementiert und können von den Betrieben komplett online genutzt werden. Eine gezielte Weiterbildungsberatung soll Fachkräfte gewinnen und halten. Zur Angleichung von beruflichen Bildungsabschlüssen auf dem Niveau eines Hochschul-Masters sollen im kommenden Jahr vertiefte politische Gespräche geführt werden.

Handwerk in der Stadt sichern

Das Handwerk ist ein entscheidender Motor der Berliner Wirtschaft. Damit das so bleibt, müssen in Zukunft die Rahmenbedingungen für die Arbeit des Handwerks verbessert werden. Die Handwerkskammer Berlin engagiert sich verstärkt in folgenden Bereichen:

Standorte sichern

Die Sicherung von Gewerbestandorten in der Stadt ist für Handwerksbetriebe eine existenzielle Frage. Die Handwerkskammer Berlin rückt im kommenden Jahr Lösungsansätze in den Fokus, die es Betrieben ermöglichen, in der Stadt zu bleiben. Dazu wird ein Konzept für genossenschaftliche Gewerbehöfe vorangetrieben. Die hierzu erstellte Studie ist Ende 2025 zu einem Abschluss gebracht worden.

Foto: Konstantin Gastmann

Genauso bedeutsam wie die Frage nach geeigneten Betriebsflächen ist das Thema Erreichbarkeit von Betrieben und Kundinnen und Kunden. Die Handwerkskammer wird sich weiterhin für einen konstruktiven Dialog um Verkehrskonzepte bemühen, die nachhaltigen privaten, öffentlichen und wirtschaftlichen Verkehr vereinen. Nach wie vor sind Handwerksbetriebe dringend auf Parkmöglichkeiten in Kundennähe für mehrstündige Reparatur- und Serviceeinsätze angewiesen. Die Handwerkskammer setzt sich daher – ähnlich wie beim „Leitfaden Lieferzonen" – für einen Leitfaden zur Einrichtung von Wirtschaftsparkplätzen ein. Diese sollen künftig Pflegediensten und Handwerksbetrieben vorbehalten sein und mit einem Handwerkerparkausweis genutzt werden können.

Handlungsfähigkeit sichern

Die Belastungen für Unternehmen ergeben sich nicht nur durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen, sondern auch durch Bürokratiekosten. Die Handwerkskammer Berlin setzt sich auf Ebene des Landes dafür ein, dass Ausschreibungen und Vergaben deutlich vereinfacht werden und Betriebe somit mehr Möglichkeiten haben, sich daran zu beteiligen.

Auch in anderen Bereichen müssen Verfahren vereinfacht und digitale Lösungen genutzt werden, um die Betriebe spürbar zu entlasten. Ziel ist es, durch gezielten Bürokratieabbau die Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksbetriebe zu stärken, die Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen zu erhöhen und den Betrieben wieder mehr Freiraum für ihre eigentliche Arbeit zu verschaffen.

Netzwerke ausbauen

Ein gut ausgebautes Netzwerk eröffnet Handwerker*innen zahlreiche Chancen. Der Austausch mit Gleichgesinnten bringt neue Perspektiven und wertvolle Erkenntnisse. Die Handwerkskammer wird die Netzwerk-Möglichkeiten im Jahr 2026 verstärkt fördern.

Frauen stärken

Als Hauptstadtkammer setzen wir uns dafür ein, dass Frauen das urbane Handwerk aktiv mitgestalten. Handwerkerinnen prägen den Wirtschaftsstandort Berlin. Sie

Foto: Daniel Hofer

tragen dazu bei, Vorurteile und Klischees abzubauen, und stehen für Vielfalt und Offenheit im Handwerk. Frauen in Führungspositionen sind dabei wichtige Vorbilder – und genau hier setzen unsere Veranstaltungsformate und unsere starke Öffentlichkeitsarbeit an.

Im Netzwerk „Handwerkerinnen Berlin", einer Kooperation der Handwerkskammer Berlin, der Juniorinnen des Handwerks und der Unternehmerfrauen im Handwerk Berlin, bündeln wir Kompetenzen und schaffen maßgeschneiderte Angebote für alle Karrierephasen: vom Start in das Berufsleben, in die Selbstständigkeit bis hin zur Unternehmensnachfolge. Wir stehen allen Handwerkerinnen in Berlin mit Rat und Tat zur Seite.

In diesem Kontext werden Großveranstaltungen mit der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung im Rahmen von „Gleichstellung gewinnt" organisiert sowie kleinere, vertrauliche Netzwerkformate und gezielte Öffentlichkeitsarbeit, um die Sichtbarkeit von Frauen im Handwerk nachhaltig zu erhöhen.

Jugend stärken

Die Handwerksjunioren Berlin bilden ein starkes Netzwerk junger Handwerkerinnen und Handwerker. Es vereint Gesellinnen und Gesellen ebenso wie Meisterinnen

und Meister aus den unterschiedlichsten Gewerken. Mit inzwischen über hundert Mitgliedern ist das Netzwerk stark gewachsen und bietet eine ideale Plattform, um neue Impulse zu setzen und junge Handwerkerinnen und Handwerker für ein Engagement im Ehrenamt zu gewinnen.

Im kommenden Jahr wird der Bundeskongress der Handwerksjunioren 2026 in Berlin ausgerichtet. Hierdurch soll eine weitere Mitgliederaktivierung und -gewinnung sowie die Förderung von Teambildung erreicht werden. Auch monatliche Veranstaltungen werden auf dieses Ziel einzahlen. Zentral ist dabei immer die Begeisterung junger Handwerker und Handwerkerinnen für das Ehrenamt.

Innovation voranbringen

Handwerksbetriebe sind Innovatoren und brauchen breite Fördermöglichkeiten, um ihre Innovationen marktgerecht umzusetzen und zukunftssicher zu werden. Dabei wird die Handwerkskammer Berlin die Betriebe 2026 bestmöglich unterstützen.

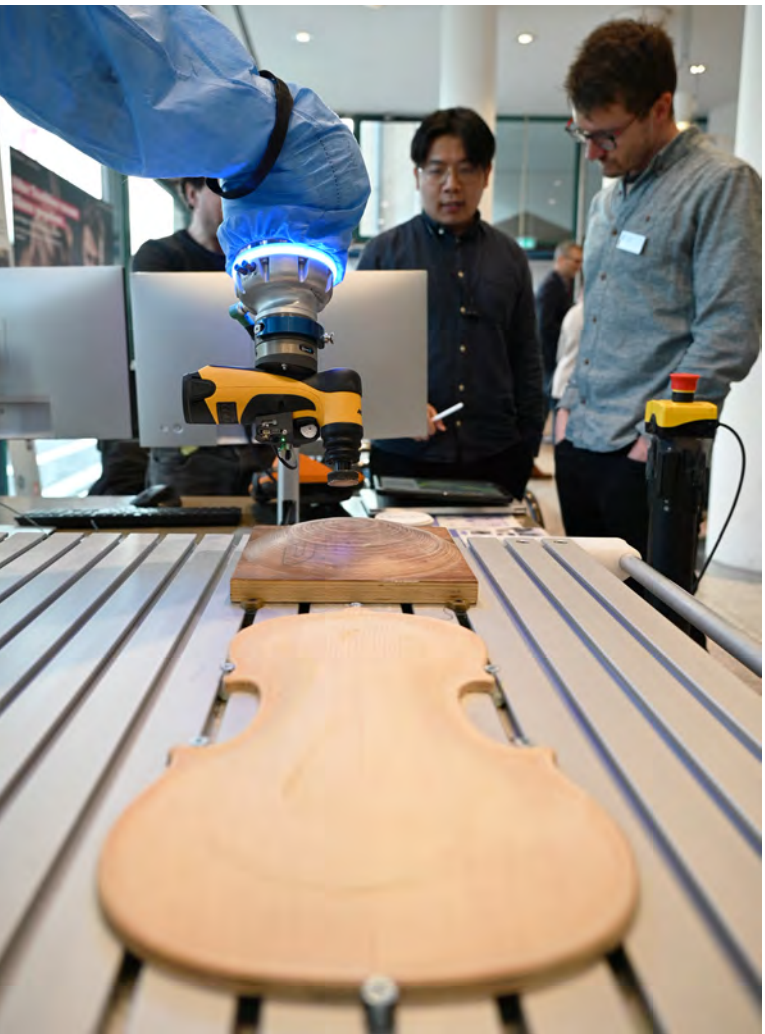


Foto: Helena Golz

Innovation durch Betriebe

Handwerksbetriebe haben seit jeher Innovationen direkt aus dem täglichen Tun entwickelt. Im Jahr 2026 werden verstärkt Kooperationsräume weiterentwickelt. So funktioniert die Ideenwerkstatt „Handwerk trifft Startup“ als Ideen-Entwicklungsprogramm, bei dem Handwerksbetriebe durch offene Innovationsformen an neuen Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen arbeiten. In der Ideenwerkstatt finden inzwischen neben Startups auch andere Innovationsakteure wie Wissenschaft, Industrie oder Zivilgesellschaft zusammen, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, die das Handwerk zukunftssicher machen.

Das Thema Energieeffizienz wird durch eine neue Veranstaltungsreihe der EnergieEinsparInitiative Berlin, an der die Handwerkskammer Berlin mitwirkt, für die Betriebe praxisnah vermittelt. Basis bildet ein kürzlich erstellter 10-Punkte-Plan.

Innovation für Betriebe

Als Handwerkskammer Berlin wollen wir die Vorteile künstlicher Intelligenz nutzen und die Leistungen der Beraterinnen und Berater der Handwerkskammer Berlin durch KI optimieren. Die Qualität der Beratung wird sich durch automatisierte Auswertungen verbessern und der Verwaltungsaufwand spürbar für alle Seiten reduzieren. So bleibt mehr Zeit für die individuelle Beratung und noch bessere Lösungen. Hierbei profitieren alle von den Erfahrungen eines bundesweiten Netzwerks.

Zudem werden viele Verfahren in der Verwaltung der Handwerkskammer Berlin weiter digitalisiert und automatisiert, um den Betrieben auch hier Zeit und damit Kosten im Bereich der Antragstellung zu ersparen. Das reicht von großen Projekten, wie dem komplett digitalisierten Ausbildungsvertrag, über digital durchgeführte Prüfungen bis hin zu Spezialthemen, wie dem digitalen Stempel für Sachverständige.

Auch dem Thema IT-Sicherheit wird im kommenden Jahr vermehrt Aufmerksamkeit gewidmet. Veranstaltungen und intensive Beratung sollen die Berliner Betriebe für die Gefahren sensibilisieren und gegen mögliche Schäden absichern.

#We Own The Game!
CHINA
15
DEUTSCHLAND
USA
9
FIBA
WOMEN'S BASKETBALL
WORLD CUP
GERMANY 2026
4 - 13 SEPT 2026 IN BERLIN
JETZT TICKETS SICHERN!
SPORTMETROPOLE
BERLIN
TICKETS.WOMENSWORLDCUP.BASKETBALL

Portrait

Vom Lehrling zum Lenker

Wie zwei junge Geschäftsführer einen Elektrobetrieb von 1861 in die Zukunft führen

Wer die Geschäftsräume des Elektrobetriebs Xaver Kirchhoff betritt, fühlt sich, als sei er eher bei einem Start-up gelandet als bei einem Handwerksbetrieb, der bereits seit 1861 besteht. Die Büroräume sind vollverglast, der moderne Kaffeeautomat ist die zentrale Anlaufstelle im Gemeinschaftsbereich. Und die Geschäftsführer? Sind beide in ihren 30ern, tragen Hoodie und Jeans.

Hendrik Zmeck (32) und Pascal Ritsche (39) führen den Betrieb seit 2025 gemeinsam. In einer Zeit, in der viele Berliner Betriebe auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder einer Nachfolgerin sind, ist Xaver Kirchhoff ein Paradebeispiel dafür, wie ein traditioneller Handwerksbetrieb den Generationswechsel schafft.

Xaver Kirchhoff – benannt nach seinem Gründer – ist ein Elektrobetrieb mit 41 Mitarbeitenden und Sitz im Ortsteil Buckow in Neukölln. Der Elektrobetrieb ist spezialisiert auf Blitzschutzanlagen, hat beispielweise das Olympiastadion mit einer speziellen Blitzschutztechnik ausgestattet.

Hendrik Zmeck begann 2009 seine Ausbildung im Betrieb und machte später seinen Meister. Ebenfalls 2009 startete Pascal Ritsche als Blitzschutzmonteur – in zweiter Generation, denn schon sein Vater war viele Jahre hier tätig. „Deshalb hängt mein Herz umso mehr an diesem Unternehmen“, sagt er.

Beide arbeiteten sich Schritt für Schritt nach oben: Zmeck übernahm 2021 die Geschäftsführerposition, Ritsche folgte im März 2025 und komplettierte die Doppelspitze.

„Dass wir Geschäftsführer geworden sind, war ein über die Jahre wachsender Prozess, bei dem unsere Vorgänger viel Vertrauen in uns hatten“, sagt Ritsche. „Gleichzeitig brauchte es auch unsererseits Selbstvertrauen, Mut und Verantwortungsgefühl, um den Betrieb zu übernehmen“, ergänzt Zmeck.

Die größte Herausforderung bei der Übergabe eines Handwerksbetriebes sei immer die Finanzierung, sagen beide einstimmig. „Man darf da niemals blind reingehen. Man muss betriebswirtschaftliche Vorkenntnisse haben“, sagt Ritsche, der vor einigen Jahren seinen kaufmännischen Fachwirt bei der Handwerkskammer Berlin gemacht hat. Essenziell sei, genau zu wissen, wie gut es dem Unternehmen gehe. „Du musst halt rechts und links gucken, dir Einblicke verschaffen“, sagt Ritsche.

Bei Xaver Kirchhoff war klar: Das Unternehmen ist gut aufgestellt, schreibt schwarze Zahlen. Den Umsatz haben die beiden Geschäftsführer seit Amtsübernahme sogar noch deutlich steigern können. Dafür sei es wichtig, einen klaren Plan zu machen. „Wir haben veraltete interne Prozesse schlanker gestaltet und sind weiterhin dabei, zu optimieren“, erläutert Zmeck.

Und auch für die Zukunft haben die beiden genug Ideen. „Wir können uns vorstellen, verschiedene Abläufe mit Künstlicher Intelligenz zu bearbeiten, dafür sind wir offen“, sagt Ritsche. Und auch zu wachsen, also ein anderes Unternehmen aufzukaufen, sei eine Option.

Als junge Geschäftsführer haben sie Zeit, diese Prozesse anzugehen, haben das Know-how. Dennoch denken beide bereits jetzt an die Zeit nach ihnen. Beide sind quasi im Unternehmen groß geworden. „Deshalb wollen wir die gleichen Chancen weitergeben.“ Sie beschäftigen derzeit sechs Auszubildende, „die alle Möglichkeit haben, sich weiterzuentwickeln. Sie müssen die Chance nur nutzen“, erklärt Ritsche. Denn der nächste Schritt in die Zukunft beginnt, wie bei den beiden Geschäftsführern selbst, oft schon im ersten Lehrjahr.

Text und Foto: Helena Golz

Interview

„Zeit ist ein wichtiger Erfolgsfaktor“

In den kommenden fünf Jahren stehen schätzungsweise zwischen 7.000 und 9.000 Handwerksbetriebe in Berlin vor der Herausforderung, eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für ihren Betrieb zu finden. Worauf es dabei ankommt, erklärt Christine Karut, Betriebsberaterin bei der Handwerkskammer Berlin.

Was sind die größten Hürden, die Inhaber*innen bei der Betriebsnachfolge überwinden müssen?

Neben dem Mangel an geeigneten Nachfolger*innen sind vor allem die Bewertung des Unternehmens, die Festlegung eines fairen Kaufpreises und die Finanzierung durch den Nachfolgenden sowie organisatorische und rechtliche Themen große Herausforderungen. Hinzu kommt, dass es vielen Inhaber*innen verständlicherweise schwerfällt, ihr Lebenswerk loszulassen und Verantwortung abzugeben.

Foto: iStock/SeventyFour

Wie unterstützt die Handwerkskammer Berlin Betriebe bei der Übergabe?

Alle Inhaber*innen bzw. Gesellschafter*innen und Geschäftsführer*innen unserer Mitgliedsbetriebe können frühzeitig ein kostenfreies Beratungsgespräch zum Thema Betriebsübergabe mit uns vereinbaren. In diesem Gespräch geht es zunächst um die aktuelle Situation im Betrieb, den zeitlichen Rahmen der geplanten Nachfolge und die wichtigsten Meilensteine auf dem Weg zu einer gut geregelten Übergabe. Außerdem stellen wir die gängigen Verfahren zur Unternehmensbewertung kurz vor und zeigen auf, wie unsere Betriebsberaterinnen und Betriebsberater bei der Einschätzung des Unternehmenswertes konkret unterstützen können.

Welche Wege sind Ihrer Erfahrung nach die erfolgversprechendsten, um eine passende Nachfolgerin oder einen passenden Nachfolger zu finden?

Betriebsinhaber*innen sollten zunächst prüfen, ob sich eine geeignete Nachfolgerin oder ein geeigneter Nachfolger in der eigenen Familie, im näheren Umfeld oder im Kreis der aktuellen bzw. ehemaligen Mitarbeitenden findet.

Für die Suche nach einem externen Nachfolger steht in Berlin die Nachfolgezentrale Berlin zur Verfügung, in der sich sowohl die Betriebe als auch Suchende kostenfrei registrieren können:
www.nachfolgezentrale.berlin

Ein weiterer, häufig genutzter Weg sind Inserate in Nachfolgebörsen, zum Beispiel über die bundesweite Plattform nexxt-change:
www.nexxt-change.org

Wie wichtig ist ein guter Zeitplan beim Übergabeprozess? Wann sollte man anfangen, sich Gedanken zur Nachfolge zu machen?

Zeit ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Spätestens fünf Jahre vor der gewünschten Übergabe sollten sich Betriebsinhaber*innen mit der Nachfolgeplanung beschäftigen. Nur dann bleibt ausreichend Zeit, um geeignete Personen zu finden und diese bei Bedarf noch zu qualifizieren. Außerdem dauert die konkrete Umsetzung der Nachfolge – insbesondere die Finanzierung – in der Praxis oft länger als erwartet.

Können sich auch Personen, die einen Betrieb übernehmen möchten, an die Handwerkskammer Berlin wenden?

Ja, sehr gerne sogar. Für Übernehmende ist die Betriebsübernahme in der Regel eine besondere Form der Existenzgründung. Wer in Berlin eine solche Übernahme im Handwerk plant, kann nach Terminvereinbarung mit unserer Betriebsberatung eine kostenfreie Beratung erhalten. Bei weiteren handwerksrechtlichen, rechtlichen oder anderen Fragestellungen werden Kolleginnen und Kollegen aus den entsprechenden Fachbereichen der Handwerkskammer hinzugezogen.

Haben Sie noch einen letzten Tipp parat, den Sie den Betroffenen für die Regelung ihrer Betriebsnachfolge mit auf den Weg geben möchten?

Für die gemeinsame Wegstrecke, die Übergebende und potenzielle Nachfolgerinnen oder Nachfolger miteinander gehen, ist es sehr hilfreich, sich immer wieder in die Lage der jeweils anderen Person zu versetzen. Wer versucht, den Blickwinkel und die Sichtweise des Gegenübers im Auge zu behalten, schafft eine gute Grundlage für offene Gespräche und tragfähige Vereinbarungen.

Interview und Foto: Helena Golz

Christine Karut
Betriebsberaterin bei der Handwerkskammer Berlin

Kontakt
Bei Fragen zum Thema Nachfolge wenden Sie sich gerne an unsere Betriebsberatung
betriebsberatung@hwk-berlin.de

mazda

WIR HABEN IHREN NEUEN MITARBEITER

Mazda CX-30
NACHLASS:
Barkauf: 20%[2] Leasing: 25,9%[1]

Mazda2 Hybrid
NACHLASS:
Barkauf: 17%[2] Leasing: 22,4%[1]

Mazda CX-60 Diesel
NACHLASS:
Barkauf: 19%[2] Leasing: 25,4%[1]

Mazda CX-80 Diesel
NACHLASS:
Barkauf: 17%[2] Leasing: 23,4%[1]

Energieverbrauch kombiniert für den Mazda CX-80 e-Skyactiv D 254: 5,7 - 5,8 l/100 km. CO2-Emissionen kombiniert: 148 - 151 g/km. CO2-Klasse: E.
Energieverbrauch kombiniert für den Mazda2 Hybrid: 3,8 - 4,2 l/100 km. CO2-Emissionen kombiniert: 87 - 97 g/km. CO2-Klasse: B - C.
Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO2-Kosten finden Sie unter www.mazda.de/Energieverbrauch.

[1] Ersparnis gegenüber der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH, beim Leasing über die Mazda Finance.
[2] Ersparnis gegenüber der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH.
6 Jahre Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen. Mehr Informationen finden Sie unter www.mazda.de/garantie.
Angebote gültig bis zum 31.03.2025 für Zielgruppe inkl. MwSt., zzgl. 1200 € Überführungskosten, die von uns als Händler abgerechnet werden.
Nicht mit anderen Nachlässen/Aktionen kombinierbar. Beispielfotos von Fahrzeugen der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

6 JAHRE MAZDA GARANTIE

AUTO MEKLENBORG
by AUTOTEWES – #HEIMATBEWEGT

Autohaus Meklenborg Vertriebs GmbH
Malteserstr. 10-18
12247 Berlin-Steglitz

Autohaus Meklenborg Vertriebs GmbH
Nonnendammallee 10
13599 Berlin-Spandau

Tel.: 030-766 81-0 • sonderkondition@meklenborg.de

Interview

„Das geht alle Unternehmen etwas an“

Die EU hat die Cybersicherheits-Richtlinie NIS 2 erlassen. Was das für Firmen bedeutet, erläutert Volker Fett von der Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand im Gespräch mit FORUM – Das Brandenburger Wirtschaftsmagazin.

Foto: iStock/Galeanu Mihai

Mit der NIS 2 will die EU wichtige Infrastrukturen besser gegen IT-Störungen und Angriffe schützen. Die Vorgabe regelt die Informationssicherheit von Unternehmen und Institutionen – und muss noch in deutsches Recht umgesetzt werden. Für die Wirtschaft ergeben sich daraus neue Anforderungen – und Chancen.

FORUM: Herr Fett, Sie haben die NIS-2-Richtlinie schon auf vielen Veranstaltungen vorgestellt. Welche Frage hören Sie dazu von den Unternehmern am häufigsten?

Volker Fett: Oft werde ich gefragt, ob man sich damit überhaupt auseinandersetzen muss.

FORUM: Was antworten Sie?

Volker Fett: Ja, alle Unternehmen sollten sich mit IT-Sicherheit auseinandersetzen. Die Umsetzung der NIS-2-Richtlinie in deutsches Recht wird nicht alle Unternehmen verpflichten, definierte Regelungen zu mehr IT- Sicherheit umzusetzen. Aber: Wenn durch einen Cyberangriff zum Beispiel vier Wochen lang die Buchhaltung ausfällt, kann das existenzbedrohend sein. Das Risiko muss somit auch kleinen Unternehmen bewusst sein.

FORUM: Worum geht es im Kern bei NIS 2?

Volker Fett: Mit der NIS 2 sollen kritische Infrastrukturen und letztlich das Funktionieren der Gesellschaft gesichert werden. Die Richtlinie legt für viele Unternehmen und Organisationen in kritischen Sektoren Sicherheitsmaßnahmen und Meldepflichten fest.

FORUM: Die Richtlinie verpflichtet Unternehmen zu strengeren Sicherheitsmaßnahmen. Welche sind das, können Sie die wichtigsten nennen?

Volker Fett: Unternehmen, für die NIS 2 gilt, müssen ein Informationssicherheitsmanagement aufsetzen. Das heißt, Sie müssen die Vertraulichkeit, die Integrität und die Verfügbarkeit von Informationen gewährleisten. Erforderlich ist außerdem ein Notfallmanagement.

Ein Unternehmen muss vorab regeln, was zu tun ist, wenn es angegriffen wird. Dabei sollte es auch seine Lieferketten im Blick haben und bedenken, welche Auswirkungen ein Notfall bei seinen Lieferanten oder Dienstleistern hat. Firmen sind außerdem verpflichtet, ihre Mitarbeiter zu schulen.

„Auch die Geschäftsführer sind verpflichtet, sich weiterzubilden.“

Volker Fett, Projektleiter Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand

FORUM: Nach der neuen Regelung aus Brüssel müssen sich auch Geschäftsführer weiterbilden. Können Sie dazu etwas sagen?

Volker Fett: Auch die Geschäftsführer sind verpflichtet, sich weiterzubilden. Das ist ein Unterschied zur Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), wo das nicht so explizit verlangt wird. Geschäftsführer müssen nach der NIS 2 zum Beispiel grundlegend verstehen, welche Auswirkungen IT- Sicherheitsvorfälle auf ihr Unternehmen haben können und wie man sich schützen kann. Sie können das Thema Cybersicherheit nicht allein an Mitarbeiter delegieren.

FORUM: Die EU-Richtlinie muss in nationale Gesetze überführt werden. In Deutschland gibt es ein solches Gesetz noch nicht, nur Referentenentwürfe. Wie sicher können wir denn sein, dass alles das, worüber wir jetzt gesprochen haben, am Ende gilt?

Volker Fett: Ich gehe davon aus, dass sich an den jetzt vorliegenden Entwürfen bis auf Kleinigkeiten nicht mehr viel ändern wird.

FORUM: Sie deuteten es bereits an, nicht alle Unternehmen sind von der NIS 2 erfasst. Auf wen trifft das künftige Gesetz zu?

Volker Fett: In Deutschland werden das circa 35.000 Unternehmen sein. Es gibt dafür verschiedene Kriterien. Vor allem handelt es sich mit wenigen Ausnahmen um Unternehmen, die mindestens 50 Mitarbeiter beschäftigen oder deren Umsatz beziehungsweise die Bilanzsumme mehr als zehn Millionen Euro beträgt. Betreiber bestimmter kritischer Anlagen gehören gleichfalls dazu.

FORUM: Wie findet ein Unternehmen heraus, ob es von NIS 2 betroffen ist?

Volker Fett: Es wird eine Betroffenheitsprüfung im Internet geben. Aber man kann sich auch bereits jetzt informieren. Die Website des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bietet zum Beispiel einen solchen Check an.

FORUM: Wenn das erwartete NIS-2-Umsetzungsgesetz vornehmlich größere Firmen erfasst, dann heißt das aber doch, dass sich kleinere Unternehmen mit wenigen Mitarbeitern zurücklehnen können ...

Volker Fett: Wir sprechen hier von IT- und Netzwerksicherheit. Das geht alle Unternehmen etwas an, egal, ob sie 500 oder 5 Mitarbeiter haben. Auch Unternehmen, die dem Gesetz nicht unterliegen, sollten sich mit diesen Themen auseinandersetzen. Gerade für kleine Unternehmen kann zum Beispiel ein Ransomware-Angriff, also eine Verschlüsselung von Daten und der Abgriff selbiger durch eine Software, existenzgefährdend sein.

FORUM: NIS 2 fordert auch eine höhere Sicherheit innerhalb der Lieferketten. Was bedeutet das für kleine Betriebe, die nicht der Richtlinie unterliegen, aber Zulieferer oder Dienstleister für ein großes Unternehmen sind?

Volker Fett: Es ist davon auszugehen, dass große Unternehmen ihre Verträge mit Zulieferern und Dienstleistern anpassen. Das heißt, sie werden zumindest sicherstellen wollen, dass sie rechtzeitig über einen IT-Vorfall bei einem Zulieferer informiert werden. Kleine Betriebe können NIS 2 auch als Chance sehen: Wenn sie ein eigenes Notfallmanagement vorweisen, könnte das ein Vorteil bei einer Auftragsvergabe sein. Umgekehrt müssen aber auch größere Unternehmen beachten, welche Auswirkungen ein Angriff gegen sie selbst auf ihre Zulieferer und Dienstleister haben kann. Letztlich geht es darum, abzusichern, dass Lieferketten weiter funktionieren.

FORUM: Was bietet die Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand für Unternehmen an, die sich über NIS 2 beziehungsweise das noch ausstehende Gesetz informieren wollen?

Volker Fett: Wir haben im vergangenen Jahr mehr als 200 Veranstaltungen zum Thema IT und Cybersicherheit angeboten und werden dies weiter tun. Außerdem können Firmen auf unserer Website einen „Cybersicher-Check“ absolvieren. Wir helfen ihnen, im Notfall schnell Kontakt zu IT-Experten aus der Wirtschaft zu bekommen, und bieten viel Wissen rund um das Thema Cybersicherheit auf unserer Website. Diese Angebote sind sämtlich kostenfrei.

Foto: Transferstelle Cybersicherheit

Volker Fett
ist Projektleiter in der Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand

EINPACKEN UND EINFACH LOSFAHREN.

DEFENDER

AB MTL. 543,– €[1]

Land Rover Defender 110 S D200
mit Automatikgetriebe und Allradantrieb

OHNE LEASING–SONDERZAHLUNG
5 JAHRE GARANTIE

Verbrauchs- und Emissionsangaben kombiniert nach WLTP - Energieverbrauch: 8,6 l/100 km; CO_2-Emissionen: 224 g/km; CO_2-Klasse G.

[1]Ein Leasingbeispiel mit Kilometerabrechnung für Privatkunden der Arval Deutschland GmbH, Bajuwarenring 5, 82041 Oberhaching. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6 a Preisangabenverordnung dar. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. Die Abbildung zeigt Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

Gilt für den Land Rover Defender 110 S D200 Ingenium 3.0 Liter 6-Zylinder MHEV Twinturbo-Diesel mit 147 kW (200 PS), Automatikgetriebe und Allradantrieb: 543,- € mtl. Leasingrate, 71.200,- € Gesamtfahrzeugpreis, 0,- € Leasingsonderzahlung, 36 Monate Laufzeit, 30.000 km Gesamtlaufleistung, 19.548,- € voraussichtlicher Gesamtbetrag (Summe aus Leasing-Sonderzahlung und mtl. Leasingraten. zzgl. bei Vertragsablauf ggf. Logistikpauschale sowie Mehr- (17,75 ct/km) oder Minderkilometer (-5,88 ct/km) und Ausgleichsbeträge für etwaigen übermäßigen Fahrzeugverschleiß). Die Überführungskosten i.H.v. 1.400,- € sind separat an die BritCars GmbH zu entrichten.

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. Weitere Details und Angebotsinformationen erfahren Sie bei uns. Das Angebot beinhaltet ein begrenztes Kontingent. Druckfehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

BritCars

Kudamm 030 894087-200 | **Spandau** 030 35107-0 | **Teltow** 03328 442-330

BritCars GmbH - Hauptsitz Teltow, Warthestraße 15, 14513 Teltow
Geschäftsführer: Uwe Dinnebier, André Geßner - Amtsgericht Neuruppin HRB 12567 NP Sitz Wittenberge

www.britcars.de

Ein Fest für das Ehrenamt im Handwerk

Berlins Meisterprüfer*innen feierten gemeinsam mit Handwerkskammer-Präsidentin Carola Zarth und ZDH-Präsident Jörg Dittrich im Loewe Saal

Vorstandsmitglieder Anselm Lotz, Tanja Čujić, Handwerkskammer-Präsidentin Carola Zarth, Hauptgeschäftsführer Jürgen Wittke, Mary Zamalloa-Eckert, Andreas Krebs und Matthias Frankenstein

Hunderte Meisterprüfer*innen folgten der Einladung der Handwerkskammer in den Loewe Saal

Rund 1.500 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer sind im Berliner Handwerk aktiv, die allein im vergangenen Jahr mehr als 5.000 Prüfungen erfolgreich abgenommen haben. Ein Teil von ihnen folgte Ende November der Einladung der Handwerkskammer Berlin zum Fest für die Berliner Meisterprüfer*innen im Loewe Saal. Dort erwarteten sie neben gutem Essen auch Tanzeinlagen der Berlin Show Dancers, Musik der Band Babel Collage sowie eine Tombola mit tollen Gewinnen.

„Ihr ehrenamtliches Engagement ist das Fundament für die Zukunft des Handwerks, für unseren Fachkräftebedarf. Und nicht zu vergessen für unsere Selbstverwaltung des Handwerks. Nur durch Menschen aus der Praxis können Prüfungen lebensnah sein“, begrüßte Handwerkskammer-Präsidentin Carola Zarth die ehrenamtlichen Prüfer*innen und ihre Begleitungen. „Es ist ein Generationenvertrag im Handwerk, den wir da eingehen, und wie überall im Ehrenamt fehlt uns Nachwuchs, fehlen uns junge Menschen, die sich dieser Aufgabe stellen. Mit dem heutigen Abend möchten wir Ihnen für Ihr ehrenamtliches Engagement danken. Dafür, dass Sie bei den oft schwierigen Prüfungssituationen nicht die Geduld verlieren, sondern sich daran erinnern, wie es war, als Sie selbst als Prüfling auf der anderen Tischseite gesessen haben“, so Carola Zarth weiter. ZDH-Präsident Jörg Dittrich sprach den anwesenden Gästen ebenfalls seinen Dank für ihr Engagement aus.

Weitere Highlights des Abends: Geschäftsführer Jürgen Wittke übergibt die Tombola-Preise an die glücklichen Gewinner*innen.

Dem Handwerk etwas zurückgeben

Die tauschten sich über ihre Erfahrungen als Prüfer*innen aus. Alle eint, dass sie dem Handwerk etwas zurückgeben wollen. Das bestätigt auch Franz Vogel, der sich neben seinem Ehrenamt bei den Handwerksjunioren Berlin auch als Meisterprüfer im Tischlerhandwerk engagiert: „Man sagt ja immer, wenn man etwas besser machen möchte, muss man es auch selber tun. Ich würde es jedem anderen auch empfehlen, Prüferin oder Prüfer zu werden, weil man einfach so viel zurückbekommt."

„Ich finde es sehr wichtig, für den Nachwuchs zu sorgen. Wir können uns ja nicht beschweren, dass es keine neuen Fachkräfte gibt, wenn wir selber keine ausbilden", ergänzt Ralf Schumann, Prüfer im Zimmererhandwerk. Manchmal sei es schon zeitintensiv, das Ehrenamt neben der Arbeit auszuüben, „aber es ist einfach wichtig, sich zu engagieren, und macht am Ende auch immer Spaß".

Carola Zarth mit dem Handwerkszeichen in Gold ausgezeichnet

Es ist die höchste Ehrung, die das deutsche Handwerk für langjähriges engagiertes Wirken zu vergeben hat: Im Rahmen des Festes der Meisterprüferinnen und Meisterprüfer verlieh Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), das Handwerkszeichen in Gold an die Präsidentin der Handwerkskammer Berlin.

„Carola Zarth verkörpert in beeindruckender Weise, wofür die Handwerksorganisation in ihrer besten Form steht: Aufgeschlossenheit und Anpassungsfähigkeit im Wandel, Mut zur Veränderung bei gleichzeitiger Verbundenheit zur Tradition sowie ein unerschütterliches Bekenntnis zu unserer Demokratie. Mit viel Energie, Herz und Haltung setzt sie sich seit Jahrzehnten für die Belange von Handwerkerinnen und Handwerkern ein und hat dabei eine Strahlkraft entwickelt, die weit über die Hauptstadt hinausreicht. Deutschlandweit ist die Handwerkskammer Berlin zu einer Vorbild-Kammer geworden, die der gesamten Organisation zeigt, wie Modernität und Vielfalt gelebt werden können. Für dieses außergewöhnliche Wirken verdient Carola Zarth die höchste Auszeichnung, die das Handwerk zu vergeben hat", so Dittrichs Begründung.

Text: Katja Reichgardt
Fotos: Tom Schweers

ZDH-Präsident Jörg Dittrich verleiht Handwerkskammerpräsidentin Carola Zarth das Handwerkszeichen in Gold

Information
Die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Berlin unterstützt Auszubildende, Betriebe und Fachkräfte des Berliner Handwerks bei der Planung und Umsetzung von Auslandspraktika und beruflichen Auslandsaufenthalten.

Sie hilft unter anderem bei der Suche nach passenden Praktikumsplätzen im Ausland, Fortbildungen oder potenziellen Partnerbetrieben im Ausland und geeigneten Förderprogrammen wie Erasmus+.

Kontakt
Tel.: 030 259 03–338
oder: 0171 93 50 980
mobil@hwk-berlin.de

Der Austausch zwischen Versailles und Berlin fand bereits zum 13. Mal statt

Foto: Marie Staggat

Der Vizepräsident der Handwerkskammer Berlin, Markus Straube, begrüßte die Ausgezeichneten

Wenn Freundschaft durch den Magen geht

Bei einem besonderen Backwettbewerb und der Vergabe des Europapasses Mobilität wurde die deutsch-französische Freundschaft gefeiert

Seit mehr als 60 Jahren verbindet Deutschland und Frankreich eine enge Freundschaft. Wie diese im Handwerk zelebriert wird, zeigte sich im November bei einem Backwettbewerb der besonderen Art: Unter dem Motto „Freundschaft geht durch den Magen“ wurde der diesjährige Austausch von Auszubildenden aus den Gewerken Bäckerei und Konditorei aus Berlin und Versailles ausgetragen. Nach einer Woche in Paris ging es für die französischen und deutschen Back-Auszubildenden in Berlin um die Auszeichnung für die beste deutsch-französische Kreation. Kreativ waren dabei nicht nur die Zutaten, sondern auch die Namen der entstandenen Backwaren: Neben „Mohn-Chéris“ landeten „Brioches à la Germknödel“ oder „Pekanträume“ auf den Tischen der Jury. Die kürte am Ende die Kreationen „Mohn-Chéri“, einen Quark-Quitten-Mohn-Plunderteig und „Cinderella/Cendrillon“, eine Kürbisbrioche, gefüllt mit Quittengelee und Honig-Diplomatencreme, zu den Siegerstücken.

Der internationale Austausch hat Tradition: Bereits zum 13. Mal trafen sich Auszubildende der Bäcker- und Konditorenhandwerke aus Deutschland und Frankreich, um gemeinsam neue Kreationen zu entwickeln. Was 2011 als Austauschprojekt begann, ist heute ein fester Bestandteil des europäischen Miteinanders im Handwerk. Jahr für Jahr entstehen dabei nicht nur Feinbackwaren, sondern auch gegenseitiges Verständnis – und jede Menge neue Inspiration.

Verleihung des Europass Mobilität

Im Anschluss an den Backwettbewerb wurden im Centre Français de Berlin die „Europass Mobilität“-Zertifikate verliehen – an Auszubildende, Betriebe und Partner*innen, die jungen Menschen den Schritt über Grenzen ermöglichen und so die europäische Idee im Handwerk mit Leben füllen. Begleitet werden alle Beteiligten dabei von der Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Berlin.

„Ein gutes Rezept braucht gute Zutaten, das gilt auch für Europa. Wenn junge Menschen ihr Können teilen, voneinander lernen und Neues schaffen, entsteht etwas Bleibendes. Das Handwerk zeigt, wie Europa im Alltag funktionieren kann: mit Leidenschaft, Teamgeist und einer ordentlichen Portion Mut“, gratulierte Markus Straube, Vizepräsident der Handwerkskammer Berlin, den Ausgezeichneten.

Text: Katja Reichgardt

Zu finden an zahlreichen Auslagestellen, im Lesezirkel, 4-5 Sterne Hotels, Golfplätzen, der gehobenen Gastronomie, ausgewählten Geschäften, bei hochkarätigen Events ... und unter:

www.raz-verlag.de/publikationen/top-magazin-berlin

TOP Magazin Berlin – eine Publikation des

RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

www.raz-verlag.de
topmagazin@raz-verlag.de

Hier buchen Sie Ihre Kurse online

bildung4u
Die Bildungsstätten der Handwerkskammer Berlin

Das gesamte Kursangebot an Fort- und Weiterbildungen im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) und im Bildungs- und Innovationszentrum (BIZWA) finden Sie im Internet unter: www.bildung4u.de

Maik Rosner, Tel. 030 25903–412

Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ), Mehringdamm 14, 10961 Berlin

	Termine	Dauer	Kosten
TSM 1 – Tischler-Schreiner-Maschinenschein			
Tageslehrgang	2.2. bis 6.2.2026	40 Ustd.	450,00 €
Tageslehrgang	16.3. bis 20.3.2026	40 Ustd.	450,00 €
Tageslehrgang	13.4. bis 17.4.2026	40 Ustd.	450,00 €
Grundkurs Drechseln			
Wochenendlehrgang	27.3. bis 28.3.2026	14 Ustd.	250,00 €
Gepr. Betriebswirt*in (HwO)			
Teilzeitlehrgang	7.2.2026 bis 2.7.2027	712 Ustd.	7.350,00 €*

Team Meisterschulen, Tel. 030 25903–436

Meistervorbereitung

Ausbildereignungsverordnung (Teil IV)			
Tageslehrgang AEVO	9.3. bis 27.3.2026	120 Ustd.	900,00 €*
Teilzeitlehrgang AEVO	10.3. bis 25.4.2026	120 Ustd.	900,00 €*
Teilzeitlehrgang AEVO SPEED	5.5. bis 11.6.2026	92 Ustd.	900,00 €*
Tageslehrgang AEVO SPEED	29.6. bis 10.7.2026	92 Ustd.	900,00 €*
Wirtschafts- und Rechtskunde (Teil III)			
Teilzeitlehrgang	13.2. bis 18.9.2026	288 Ustd.	2.100,00 €*
Tageslehrgang	20.4. bis 12.6.2026	288 Ustd.	2.100,00 €*
Teilzeitlehrgang	24.4. bis 27.11.2026	288 Ustd.	2.100,00 €*
Tageslehrgang	11.5. bis 3.7.2026	288 Ustd.	2.100,00 €*
Tageslehrgang	15.6. bis 7.8.2026	288 Ustd.	2.100,00 €*
Maler*in und Lackierer*in (Teil I und II)			
Teilzeitlehrgang	26.8.2026 bis 31.5.2028	1.080 Ustd.	9.850,00 €*
Tageslehrgang	16.9.2026 bis 27.5.2027	1.080 Ustd.	9.850,00 €*
Schilder- und Lichtreklamehersteller*in (Teil I und II)			
Wochenendlehrgang	17.4.2026 bis 29.1.2028	928 Ustd.	9.450,00 €*
Installation und Heizungsbau (Teil I und II)			
Tageslehrgang – ausgebucht	4.5.2026 bis 5.3.2027	1.430 Ustd.	11.750,00 €*
Tischler*in (Teil I und II)			
Tageslehrgang – ausgebucht	20.4. bis 18.12.2026	1.000 Ustd.	8.500,00 €*
Tageslehrgang	24.8.2026 bis 30.4.2027	1.000 Ustd.	8.500,00 €*
Teilzeitlehrgang	25.8.2026 bis 11.5.2028	1.000 Ustd.	8.500,00 €*
Zahntechniker*in (Teil I und II)			
Tageslehrgang	31.8.2026 bis 27.4.2027	1.240 Ustd.	11.900,00 €*

€* = zuzüglich Prüfungsgebühr

Sylvia Düring, Tel. 030 25903–424

Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ), Mehringdamm 14, 10961 Berlin

	Termine	Dauer	Kosten
Elektrotechniker*in (Teil I und II)			
Tageslehrgang – ausgebucht	2.2. bis 4.11.2026	1.400 Ustd.	11.400,00 €*
Tageslehrgang – ausgebucht	31.8.2026 bis 20.5.2027	1.400 Ustd.	11.400,00 €*
Teilzeitlehrgang	5.11.2026 bis 11.3.2028	1.400 Ustd.	13.500,00 €*
Technische Weiterbildung – Elektrotechnik Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten			
Tageslehrgang	16.3. bis 27.3.2026	80 Ustd.	1.200,00 €
Tageslehrgang	20.4. bis 30.4.2026	80 Ustd.	1.200,00 €
Tageslehrgang	18.5. bis 29.5.2026	80 Ustd.	1.200,00 €
Tageslehrgang	1.6. bis 12.6.2026	80 Ustd.	1.200,00 €
Tageslehrgang	20.7. bis 31.7.2026	80 Ustd.	1.200,00 €
Tageslehrgang	17.8. bis 25.8.2026	80 Ustd.	1.200,00 €
Fachwirt*in für Gebäudemanagement (HWK)	4.3. bis 13.6.2026	240 Ustd.	2.400,00 €*
Gebäudeenergieberater*in (HWK)	9.9. bis 4.12.2026	240 Ustd.	2.600,00 €*

€* = zuzüglich Prüfungsgebühr

Gerne beraten wir Sie zu Ihren individuellen Fördermöglichkeiten.

Grüner Anstrich:

Wie der Malerbetrieb Kohls Nachhaltigkeit lebt

Wer den Betrieb Malermeister Kohls sucht, muss sich erst einmal ein wenig durch das Lichtenberger Gewerbegebiet unweit der Landsberger Allee navigieren. Allzu viel Zeit verbringen die Mitarbeitenden aber ohnehin nicht in den Büroräumen an der Vulkanstraße. Dafür gibt es zu viele Aufträge, die sie auf Baustellen, in Wohnungen und Häuser überall in Berlin führen.

Seit zehn Jahren leitet Peter Kohls den Betrieb, der sich neben Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten auch auf Wärmedämmung und Stuckarbeiten spezialisiert hat. Das Thema Nachhaltigkeit sei bei ihm tief verankert, erzählt der Malermeister bei einem Besuch in seinem Betrieb, bei dem ihm die Nachhaltigkeitsurkunde verliehen wurde. Im Arbeitsalltag bedeutet das zum Beispiel, dass er auf Just-in-Time-Bestellungen setzt, Farbeimer und Materialien also zu exakt der Zeit geliefert werden, zu der sie auch wirklich benötigt werden. Alle vier Wochen werden die leeren, ausgestrichenen Farbeimer dann vom Anbieter wieder abgeholt. Ideen, wie das Recycling von Farbeimern noch umweltfreundlicher gestaltet werden kann, hat Kohls zudem bei der „Farbeimer-Kampagne“ eingebracht. Im Rahmen des von der Handwerkskammer Berlin unterstützen Projekts werden Ideen für eine umweltfreundlichere Eimerentsorgung im Malerhandwerk entwickelt (weitere Infos im Kasten rechts).

„Das Handwerk kann mehr“

Dass Nachhaltigkeit im Betrieb aktiv gelebt wird, zeigt sich auch in vielen kleinen, aber wirksamen Maßnahmen: Mülltrennung, eine schadstoffarme Produktion, der Einsatz langlebiger und geprüfter Materialien von regionalen Anbietern, Schutzausrüstung für seine Mitarbeitenden sowie eine effiziente Nutzung aller Maschinen. Peter Kohls habe deshalb auch nicht lange gezögert, sich am Nachhaltigkeitscheck der Handwerkskammer Berlin zu beteiligen: „Wir wollen damit auch zeigen, dass das Handwerk mehr kann, als nur Wände streichen.“

Auch seine Auszubildenden ermutigt er, diese Vielseitigkeit aktiv nach außen zu tragen. Azubi Oscar engagiert sich beispielsweise im Azubi-Beirat der Handwerkskammer Berlin. „Es gibt viele Themen, die Auszubildende in Berlin gerade beschäftigen. Die Arbeit im Azubi-Beirat

Peter Kohls mit seiner Nachhaltigkeitsurkunde

macht auch deshalb Spaß, weil wir uns untereinander austauschen können“, erzählt Oscar. Er befindet sich im dritten Ausbildungsjahr bei Kohls und schätzt an der Arbeit vor allem die Abwechslung und das Teamgefühl. Faktoren, die auch Emily bei einem Praktikum bei Kohls überzeugt haben. Sie beginnt ihre Ausbildung zwar erst im kommenden Jahr, lernt das Malerhandwerk und ihre künftigen Kolleginnen und Kollegen aber bereits jetzt bei Besuchen kennen. Über mangelnde Nachfrage kann sich Peter Kohls auch für die darauffolgenden Ausbildungsjahre nicht beklagen. „Wir sind bis mindestens 2028 ausgelastet“, sagt er. Viele seiner Azubis haben vorher ein Praktikum bei ihm absolviert, um den Handwerksberuf erst einmal kennenzulernen.

Begeisterung schon bei den Jüngsten wecken

Zudem kooperiert Kohls mit einigen Lichtenberger Schulen, um schon bei den Jüngsten Begeisterung fürs Handwerk zu wecken. Für den Nachwuchs setzt sich Geschäftsführer Peter Kohls aber auch als ehrenamtlicher Meisterprüfer und in der Prüfungskommission für Büromanagement ein. Ohne Bildung könne sich die Gesellschaft nicht weiterentwickeln, erklärt er seine Motivation für so viel ehrenamtliches Engagement. „Es ist mir wichtig, Jugendliche dazu zu motivieren, das Handwerk zu entdecken und die Vielfältigkeit kennenzulernen, die im Berliner Handwerk steckt.“

Sie haben auch Interesse am Nachhaltigkeitscheck der Handwerkskammer Berlin? Mehr Infos und Terminvereinbarungen unter **betriebsberatung@hwk-berlin.de**

Text und Fotos: Katja Reichgardt

Farbeimer-Kampagne:

Ideen für nachhaltigere Baustellen

Was wäre, wenn Farbeimer nicht sofort recycelt, sondern möglichst lange wiederverwendet würden? Genau dieser Frage widmen sich seit Mitte Oktober die Teilnehmer*innen der Farbeimer-Kampagne der Initiative „Make Innovation Handwerk“. Ihr Ziel: Ideen für die Wiederverwendung und das nachhaltige Recycling von kunststoffbasierten Farbeimern entwickeln.

Wie das in der Praxis umgesetzt werden könnte, wurde zuletzt im November bei einem Netzwerktreffen im ZDH präsentiert und diskutiert. Zu den eingereichten Ideen zählen etwa Farb-Tankstellen, aus denen nur die auch tatsächlich benötigte Farbmenge abgezapft werden kann und Pfandsysteme. In der nächsten Phase werden die Ideen nun in Teams geprüft und vorangetrieben. Das Sieger-Projekt wird im März auf der „Zukunft Handwerk“ in München ausgezeichnet. Mehr Infos zur Kampagne gibt es hier:

Serien-Fans uffjepasst!

IN-ECHT-FLIX
präsentiert
GUTES WEDDING SCHLECHTES WEDDING®

prime time theater

Infos & Tickets unter primetimetheater.de
Prime Time Theater · Müllerstraße 163
13353 Berlin-Wedding

DAS BERLINER KULT-THEATER

Handwerk zum Anfassen

Berliner Schulpate zu Besuch in „Die Setzerei“

Wenn der Schulunterricht nach Farbe, Papier und Neugier riecht, dann sind die Berliner Schulpaten im Einsatz. Seit rund 15 Jahren bringen sie Kindern schon im Grundschulalter das Handwerk näher – nicht als graue Theorie, sondern als Erlebnis mit Herz, Hand und Spaßfaktor.

Die Idee dahinter: Ehrenamtliche Handwerkerinnen und Handwerker gehen regelmäßig direkt in die Schulen oder laden die Klassen in ihre Betriebe ein. Dort dürfen die Kinder nicht nur zusehen, sondern selbst ausprobieren, was Handwerk wirklich bedeutet – nämlich Kreativität, Präzision und eine Menge Begeisterung. Wie spannend das sein kann, zeigte sich Anfang November in der Druckerei „Die Setzerei“ von Michael Müller. 19 Schüler*innen der Gesundbrunnen-Grundschule durften dort nicht nur an der Druckmaschine stehen, sondern eigene Postkarten gestalten – echte Unikate zum Mitnehmen. Und natürlich blieb auch Zeit, dem ehemaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, ein paar Fragen zu seiner Ausbildung und seiner Zeit als Politiker zu stellen.

Mit dabei war auch Handwerkskammer-Präsidentin Carola Zarth. Sie betonte, wie wichtig das Engagement der Berliner Schulpaten ist: Rund 30 Schulen profitieren bereits davon, dass Kinder spielerisch Einblicke in unterschiedliche Berufe erhalten – und dabei vielleicht ihre Leidenschaft fürs Handwerk entdecken. Und das Beste: Noch mehr Betriebe können mitmachen! Wer Lust hat, jungen Menschen die Faszination des eigenen Handwerks zu zeigen, kann Schulpate oder Schulpatenbetrieb werden. Ein paar Stunden im Jahr genügen, um Türen zu öffnen – vielleicht sogar zu einer lebenslangen Leidenschaft.

Text und Bilder: Katja Reichgardt

Michael Müller gab den Grundschüler*innen einen spannenden Einblick in das Druckereihandwerk. Begleitet wurde der Besuch von Berliner Schulpate und Handwerkskammer-Präsidentin Carola Zarth

Mehr Informationen:
berliner-schulpate.de

Neues aus den Innungen

In der Versammlung vom 7.11.2025 wählte die Schornsteinfeger-Innung in Berlin
Herrn Maximilian Valentin
Florapromenade 22, 13187 Berlin, Tel.: 030 55465637
ms@schornsteinfeger-ms.de **zum neuen Obermeister.**

Mitgliederversammlung des Versorgungswerks
Das Versorgungswerk des Handwerks im Bezirk der Handwerkskammer Berlin e. V. lädt alle selbständigen Handwerker sehr herzlich zu seiner nächsten Mitgliederversammlung ein!

Termin: Mittwoch, 18. März 2026, 17:00 Uhr
Ort: INTER Versicherung, Wittenbergpl. 2, 10789 Berlin

Tagesordnung
- Eröffnung und Begrüßung
- Geschäftsbericht über die Entwicklung des Versorgungswerks 2025
- Beschluss Jahresrechnung 2025
- Beschluss Haushaltsplan 2026
- Satzungsgemäße Neuwahl des Vorstands
- Verschiedenes

Gemeinsam stark für neuen Wohnraum!

Wir suchen baureife Grundstücke.

Mit Quartiersentwicklung und Neubau schaffen wir neuen Wohnraum im Großformat. Dafür suchen wir baureife Grundstücke in Deutschland und Österreich. Verfügen Sie über ein passendes Grundstück? Dann sollten wir miteinander sprechen!

Mailen Sie uns Ihr Exposé an
angebote-bmb@buwog.com
Das aktuelle Ankaufsprofil der BUWOG und alle Infos auf
buwog.de/Ankaufsprofil

BUWOG

IHR PROFI
FÜR SICHT- UND SONNENSCHUTZ

Kostenloser Außendienstservice

Aufmaß & Beratung vor Ort oder im Büro

✆ 030 324 99 82

z. B. PLISSEES

Über 30x in Deutschland!

Charlottenburg: Kantstraße 52
Friedrichshain: Karl-Marx-Allee 90
Köpenick: Bahnhofstraße 14
Prenzlauer Berg: Schönhauser Allee 86
Spandau: Klosterstraße 33/ Ecke Sedanstraße
Steglitz: Friedrich-Wilhelm-Platz 9
Tempelhof: Sachsendamm/Alboinstraße (Bauhaus, IKEA-Ausfahrt)
Wilmersdorf: Lietzenburger Straße 53/ Ecke Joachimstaler Straße
Zehlendorf: Clayallee 351

Jalousien • Rollos • Plissees • Lamellenvorhänge • Markisen

JALOUCITY
www.jaloucity.de

Handwerk weitergeben

Anne Pfefferkorn macht Schule

Foto: privat

Anne Pfefferkorn liebt das Handwerk. Die Tischlerin und Möbelrestauratorin hat eine Mission: Kindern und Jugendlichen die Faszination am Handwerk näherzubringen. Als Berufspatin bei der Initiative „Berliner Schulpate“ engagiert sie sich regelmäßig in Berliner Schulen. Sie zeigt, wie viel Freude es macht, mit den eigenen Händen etwas zu schaffen. „Das Thema Handwerk kommt in Schulen viel zu kurz“, sagt sie. Dabei ist gerade das praktische Arbeiten ein wichtiger Ausgleich zur techniklastigen Welt von heute.

Beim Werken können Kinder Neues ausprobieren. Sie experimentieren, fühlen das Material, haben Erfolgserlebnisse. „Dabei entdecken sie oft Talente, die sie vorher nicht kannten“, erklärt Pfefferkorn. Und genau das motiviert sie, immer wieder ihre Zeit und Energie einzubringen.

Handwerk: Ein Beruf mit Zukunft

Doch es geht ihr nicht nur um Spaß am Tun. Pfefferkorn sieht eine besorgniserregende Entwicklung: Das Interesse an handwerklichen Berufen sinkt. In Schulen fehlt oft die Berufsorientierung, besonders im handwerklichen Bereich. Dabei braucht das Handwerk Nachwuchs! Egal ob Tischlerin, Maler, Kfz-Mechatronikerin oder Sanitär-Heizungs- und Klimahandwerk – diese Berufe sind nicht nur zukunftssicher, sondern auch erfüllend.

„Handwerk ist vielseitig und bereichernd“, sagt Pfefferkorn. Besonders Mädchen möchte sie ermutigen, sich für einen handwerklichen Beruf zu entscheiden. „Wir Handwerkerinnen müssen zeigen, wie spannend unsere Arbeit ist.“

Ein starkes Zeichen setzen

Künstliche Intelligenz mag die Zukunft bestimmen, aber Handwerksberufe können nie vollständig ersetzt werden. „KI kann unterstützen, aber ein von Hand gefertigtes Möbelstück bleibt etwas Einzigartiges.“ Diese Botschaft gibt Pfefferkorn weiter. Mit Leidenschaft und Überzeugung begeistert sie Schülerinnen und Schüler.

Sie wollen sich engagieren?
Werden Sie Berufspatin oder Berufspate und bringen Sie jungen Menschen das Handwerk näher.

Kontaktieren Sie Berliner Schulpate telefonisch unter:
030 263 922 890
oder schreiben Sie an
info@berliner-schulpate.de

Besuch bei der Fleischerei Bünger in Halensee

Gemeinsam mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung Gitta Connemann, Fleischermeisterin und Bundestagsabgeordneten Nora Seitz sowie Vertreterinnen des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) besuchte die Präsidentin der Handwerkskammer Berlin, Carola Zarth, im November die Fleischerei Bünger in Wilmersdorf. Metzgermeister und Fleischsommelier Jens-Uwe Bünger gewährte dabei Einblicke in seinen Arbeitsalltag, sprach über die Herausforderungen der Nachwuchsgewinnung, die Bedeutung guter Ausbildung und über seine Anfänge im elterlichen Betrieb im Wedding. Zum Abschluss blieb natürlich noch Zeit, das Handwerk ganz praktisch – bei einem frisch zubereiteten Burger – zu erleben.

Foto: Katja Reichgardt

„Einfach machen“

Bundeskongress stellt Innovationskraft von Unternehmerinnen in den Mittelpunkt

Unter dem Motto „Einfach machen“ fand Ende Oktober der Bundeskongress der UnternehmerFrauen im Handwerk (UFH) im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Berlin statt. Gastgeberin war Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin.

Rund 130 Unternehmerinnen aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen teil, um gemeinsam über die Zukunft des Handwerks zu diskutieren, sich weiterzubilden und branchenübergreifend zu vernetzen.

Ehrengast Franziska Giffey, Berlins Wirtschaftssenatorin, würdigte das bundesweite UFH-Netzwerk mit einer emotionalen Ansprache: „Frauen können alles – auch Handwerk. Und man sieht es immer wieder“, sagte sie, „Unternehmen, die von Frauen geführt werden, haben Zugkraft, Struktur und eine gute Atmosphäre. Wir brauchen viel mehr Frauen in Führung.“

Berlins Handwerkskammer-Präsidentin Carola Zarth betonte, dass Frauen gerade in politisch unruhigen Zeiten mit ihrer Geisteshaltung den Unterschied machen würden. „Unternehmerinnen und Handwerkerinnen packen die Dinge geradeheraus an“, sagte sie. Sie seien es gewohnt, sich an veränderliche Rahmenbedingungen anzupassen und das Beste aus einer Situation zu machen. Sie betonte, wie wichtig es sei, sich als Frauen untereinander zu vernetzen, um sich in der immer komplexeren Welt gegenseitig zu unterstützen.

Genau dafür bot der Bundeskongress eine gute Plattform. Neben der Teilnahme an diversen Paneldiskussionen und Vorträgen konnten die Teilnehmerinnen den Austausch untereinander intensivieren. Das

V. l. n. r.: Beate Roll, Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der UnternehmerFrauen im Handwerk (UFH), Katja Lilu Melder, Bundesvorsitzende UFH, Franziska Giffey, Bürgermeisterin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin

Foto: Helena Golz

Motto des Kongresses „Einfach machen“ stellte dabei den Mut zum Gestalten, zum Führen und zum Vorausdenken in den Mittelpunkt. Gerade in Zeiten des Wandels brauche es Frauen im Handwerk, die Verantwortung übernehmen und neue Wege gehen.

Der nächste UFH-Bundeskongress findet vom 9.10. bis 10.10.2026 in Eichsfeld statt.

Schornsteinfeger-Innung Berlin wählt neuen Vorstand

Foto: Joern Dudek

Norbert Skrobek, Handwerkskammer-Präsidentin Carola Zarth und Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner (v. l. n. r.) bei der Innungsversammlung der Schornsteinfeger

Manche nennen ihn Charakterkopf mit Charakterbrille. Als radelnder Schornsteinfeger war er schon 2017 eine Attraktion, als das Thema Lastenfahrräder noch nicht in aller Munde war. Norbert Skrobek hat vieles bewirkt – auch während seiner langjährigen Tätigkeit als Obermeister seiner Innung. So hat er beispielsweise seinen eigenen Handwerksbetrieb auf Klimaneutralität umgestellt. Manche hielten ihn für einen Sonderling, wenn er, mit Arbeitsmaterialien und in Kluft unterwegs, zu seiner Kundschaft radelte.

Am 7. November 2025 wurde Obermeister Skrobek im Tegeler Palais am See feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner und Handwerkskammer-Präsidentin Carola Zarth dankten ihm in ihren Grußworten für sein jahrzehntelanges Engagement, mit dem er das Schornsteinfegerhandwerk in Berlin maßgeblich geprägt hat. „Mit Ihnen verliert das Berliner Handwerk einen Obermeister, der das Amt nicht nur besetzt, sondern gelebt hat. Diese Haltung ist inspirierend für uns alle und darf allen jungen Handwerkerinnen und Handwerkern, die mit dem Gedanken spielen, ebenfalls ins Ehrenamt zu gehen, als Ansporn dienen. Sie haben bewiesen, dass Ehrenamt etwas bewegen kann. Und als Präsidentin der Handwerkskammer Berlin wünsche ich mir genau das auch weiterhin für die Zukunft der Schornsteinfeger-Innung“, so Carola Zarth bei der Verabschiedung Norbert Skrobeks.

Neuer Obermeister ist Maximilian Valentin – wir wünschen ihm und dem gesamten Vorstand viel Erfolg für die Zukunft!

Gutes Handwerk, gutes Material - direkt vom Fachhändler.

DriveIn
Reinfahren, Aufladen, Mitnehmen

Zuschnitt
Bedarfsgerecht und passgenau

Lieferung
Per Express, LKW oder Hochkran

Zahlung
Individuelle Konditionen und Abholrabatt

Öffnungszeiten:
Großhandelsbüro
Mo–Do 6.30–18.00 Uhr
Fr 6.30–17.30 Uhr
Fachmarkt
Mo–Fr 6.30–20.00 Uhr
Sa 8.00–18.00 Uhr

info@possling.de
possling.de

Holz Possling
Wirklich alles zum Bauen

ANZEIGE

eMO
BERLIN PARTNER
B

ELEKTROMOBILITÄT LOHNT SICH – BERLIN UNTERSTÜTZT SIE BEIM UMSTIEG

Gewerblich genutzte Fahrzeuge legen im Durchschnitt etwa dreimal so viele Kilometer pro Jahr zurück wie private Pkw. Hier lohnt sich der Umstieg auf Elektromobilität besonders, denn die Betriebskosten (Kosten pro km) von E-Fahrzeugen sind deutlich geringer als die von Benzin oder Diesel. Zudem sind E-Fahrzeuge nachweislich umwelt- und klimaschonender. Viele Unternehmen haben das erkannt, zögern aber noch bei der konkreten Umsetzung: Bedenken beim Laden, fehlendes Know-how und begrenzte finanzielle Mittel bremsen den Umstieg. Dabei gibt es bereits rund 38.000 Ladepunkte in Berlin, von denen mehr als 6.000 öffentlich zugänglich sind. Für den aktuellen Bestand an rund 85.000 E-Fahrzeugen ist das eine sehr gute Ausstattung. Für eine Elektrifizierung des gesamten Autoverkehrs muss der Ladeinfrastrukturausbau jedoch weiter voranschreiten.

Hier setzt das Förderprogramm „Wirtschaftsnahe Elektromobilität“ (WELMO) des Berliner Wirtschaftssenats an. Es unterstützt kleine und mittlere Berliner Unternehmen gezielt beim Einstieg in die Elektromobilität durch Zuschüsse zur Anschaffung elektrischer Nutzfahrzeuge und den Aufbau von Ladeinfrastruktur. Dieser Umstieg lohnt sich in mehrfacher Hinsicht: E-Mobilität reduziert die Betriebskosten und den CO2-Ausstoß und hat eine positive Auswirkung auf das Image Ihres Unternehmens.

Da Wohnimmobilien beim Erreichen der Klimaneutralität eine Schlüsselrolle spielen, unterstützt das WELMO-Programm nun auch Wohnungsunternehmen beim Aufbau von Ladeinfrastruktur auf privaten und halböffentlichen Flächen wie Tiefgaragen oder Stellplätzen.

Die Berliner Agentur für Elektromobilität eMO und die IBB Business Team GmbH begleiten Sie durch den gesamten Förderprozess – von der Beratung bis zur Antragstellung. Nutzen Sie jetzt die Chance, mit Unterstützung des Landes Berlin auf eine zukunftsfähige Mobilität umzusteigen.

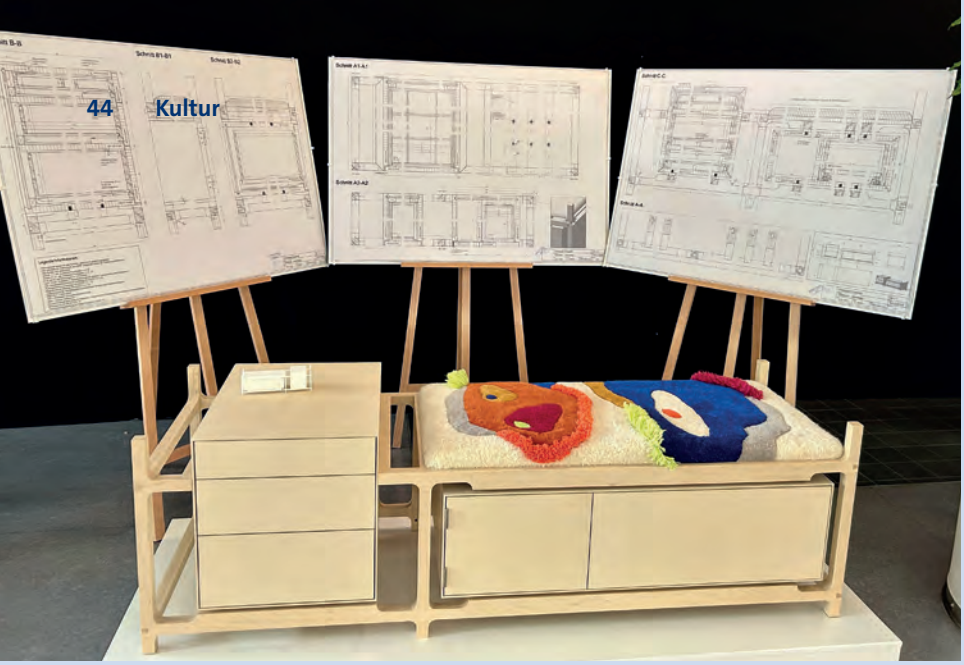
„Bereits heute ist jeder dritte neue Pkw ein E-Auto und mehr als 20 Prozent aller gewerblichen Pkw auf Berlins Straßen sind elektrisch unterwegs. Fahren Sie jetzt auch mit in die Zukunft und nutzen Sie die WELMO Unterstützung für die Anschaffung von Elektrofahrzeugen und den Aufbau von Ladeinfrastruktur.“

Gernot Lobenberg
Leiter der Berliner Agentur für Elektromobilität eMO

BERLIN MACHT E-MOBIL.
Jetzt mitmachen

www.ladeinfrastruktur.berlin

Gefördert durch
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
BERLIN



Der 1. Platz ging an Guiseppe Coppola und seine Sitzbank aus Hainbuche

30 Jahre Gestalterpreis im Tischlerhandwerk

Krönender Abschluss des Meisterjahrgangs

Drei Jahrzehnte, hunderte Meisterstücke, unzählige Formen und Ideen: Der Gestalterpreis des Fördervereins Aus- und Weiterbildung im Tischlerhandwerk e. V. feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Erstmals füllte die Ausstellung zwei Etagen im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Berlin. Mit über 40 Meisterstücken war es die umfangreichste Schau in der Geschichte des Gestalterpreises.

Das sind die diesjährigen Gewinner:

- Platz 1: Guiseppe Coppola mit der Sitzbank „Assettante“ aus Hainbuche.
- Platz 2: Leander Gebhardt für „Day and Night“, einen Raumteiler aus Eiche und Glas.
- Platz 3: John Dean Love mit der Vitrine „ELISE“ aus Esche und Zeder.

Der Sonderpreis geht an Julius Sebastian Schmalbach für „Flexoflur“, eine Garderobe aus Hemlock, Nussbaum und lackiertem Metall.

Fotos: Katja Reichgardt

Leander Gebhardt, 2. Platz

John Dean Love, 3. Platz
Abb. rechts: Julius Sebstian Schmalbach erhielt den Sonderpreis

Schön, schief, gerade, schräg ...
alles egal bei unseren

großen, fröhlichen Gruppenkaraoke-Events 2026

Komm vorbei und träller mit!

SCHLAGER RADIO
SING SPAß

Alle Termine

Neue Deutsche Welle
So 08. Februar 17:00 Uhr
Di 17. Februar 19:30 Uhr

Schlager Classics
Di 24. März 19:30 Uhr
Di 31. März 19:30 Uhr

ABBA Disco Classics
Di 14. April 19:30 Uhr
Di 19. Mai 19:30 Uhr

Roland Kaiser
Di 02. Juni 19:30 Uhr
Di 09. Juni 19:30 Uhr
Di 23. Juni 19:30 Uhr

Udo Jürgens
Di 13. Oktober 19:30 Uhr
Di 20. Oktober 19:30 Uhr

Weihnachts-singen
Di 08. Dezember 19:30 Uhr
Di 15. Dezember 19:30 Uhr

prime time theater

DAS BERLINER KULT-THEATER

Infos & Tickets unter primetimetheater.de
Müllerstraße 163, 13353 Berlin-Wedding @primetimetheater

Europäische Tage des Kunsthandwerks 2026

Zeigen Sie die Kreativität von Handwerk und Design in Berlin!

Die Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETAK) laden auch im Jahr 2026 Kunsthandwerker*innen und Designer*innen sowie Museen und Hochschulen dazu ein, ihre Türen zu öffnen und die faszinierende Welt des Kunsthandwerks für Besucher*innen erlebbar zu machen.

Kreative Köpfe aus dem Kunsthandwerk sowie den Bereichen Gestaltung, Baukultur, Musikinstrumentenbau, kreative Dienstleistungen, Restaurierung und Bewahrung traditioneller Techniken sind aufgerufen mitzumachen!

Warum mitmachen?

- Präsentieren Sie Ihr Handwerk: Gewinnen Sie neue Kundschaft und stärken Sie Ihr Netzwerk.
- Gestalten Sie Ihr Programm frei: Offene Werkstätten, Ausstellungen, Führungen, Workshops oder Mitmachaktionen.
- Kostenlose Sichtbarkeit: Bewerbung über die nationale Website kunsthandwerkstage.de/berlin, Social Media und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer Berlin.

Wie mitmachen?

- Melden Sie sich jetzt online an und präsentieren Sie Ihr Angebot kostenfrei auf kunsthandwerkstage.de/berlin mit Text, Bildern und Verlinkung zu Ihrer Website.
- Öffnen Sie Ihre Werkstatt, Ihr Atelier, Ihre Galerie oder Institution vom 10.–12. April 2026.
- Gestalten Sie ein eigenes Programm (z. B. Ausstellung, Führung, Workshop, Mitmachaktion).

Berlins größter Kunsthandwerksmarkt am 11. April 2026

In diesem Jahr erwartet die Teilnehmenden eine Besonderheit: **Am Samstag, den 11. April, von 11 bis 18 Uhr,** können ausgewählte Künstler*innen, Kunsthandwerker*innen und Designer*innen ihre Werke auf unserem Kunsthandwerksmarkt in der East Side Mall präsentieren und verkaufen.

Die Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETAK) stehen seit 2002 für Kreativität und die hohe Qualität handwerklicher Gestaltung. Jedes Frühjahr öffnen in zahlreichen europäischen Ländern Werkstätten, Ateliers, Museen und Ausbildungsstätten zeitgleich ihre Türen und machen Handwerk für alle unmittelbar erlebbar. Die Handwerkskammer Berlin richtet das Event vom 10. bis 12. April 2026 bereits zum zwölften Mal aus.

Hinweis: Die offenen Werkstatttage (ETAK) sind kostenfrei. Für die Teilnahme am ETAK-Markt gelten gesonderte Konditionen. Mehr Infos zur Teilnahme und Bewerbung finden Sie hier:

Serien-Fans uffjepasst!

IN-ECHT-FLIX

präsentiert

weltweit einzigartig: Sitcom LIVE

GUTES WEDDING SCHLECHTES WEDDING®

Einstieg jederzeit möglich.

Ausstieg ooch. Macht aber keener.

prime time theater

DAS BERLINER KULT-THEATER

www.primetimetheater.de

Müllerstraße 163, 13353 Berlin-Wedding primetimetheater

Ticketverlosung

Gewinnen Sie Freikarten für die Show „Flying Lights“

Foto: Ben Duentsch

Streetstyle, Breakdance und Varieté vereint: In der Show „Flying Lights“, die bis zum 15. Februar 2026 im Wintergarten Varieté Berlin läuft, verschmelzen diese drei Elemente zu einer sehenswerten Mischung.

Mit „Flying Lights“ haben der Wintergarten-Regisseur Rodrigue Funke und Vartan Bassil von den Flying Steps gemeinsam mit den Choreografen Jeffrey Jimenez und Amin Mohammadian eine Fusion aus Bewegung und Licht geschaffen. Denn – der Titel verrät es – das Thema Licht in all seinen Facetten bildet den verbindenden roten Faden. Die Tänzer und Artisten bespielen die Bühne des Wintergartens einerseits zu lauten Beats mit Feuer und LED-Technik und kreieren andererseits zu live gespielten Celloklängen ruhige Momente mit Licht und Schatten.

Aber auch artistisch bietet „Flying Lights“, wie im Wintergarten üblich, einiges an Unterhaltung: die LED-Keulen-Jonglage mit den Canaval Twins, Ikarische Spiele mit den Segura Brothers oder Carla Seitz, die 19-jährige Absolventin der Staatlichen Artistenschule Berlin, an den Strapaten.

Sie haben Lust auf „Flying Lights“ bekommen und wollen sich die Show nicht entgehen lassen? Dann sichern Sie sich die Chance auf Tickets für die Schau am Dienstag, den 3. Februar.

Wir verlosen 3 x 2 Freikarten für den 3. Februar 2026, 20 Uhr, im Wintergarten Varieté Berlin.

Um teilzunehmen, senden Sie bitte bis zum 20. Januar 2026 eine E-Mail mit dem **Stichwort „Flying Lights“** an **redaktion@hwk-berlin.de.**

Impressum

Herausgeberin:
Handwerkskammer Berlin
Blücherstraße 68, 10961 Berlin
Tel.: 030 2 59 03 – 01
Fax: 030 2 59 03 – 235
Internet: www.hwk-berlin.de
E-Mail: info@hwk-berlin.de
ISSN 09 39 44 43
„Handwerk in Berlin“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Handwerkskammer Berlin.

Redaktion:
Elke Sarkandy (Chefredakteurin),
Tel.: 030 2 59 03 – 230
E-Mail: sarkandy@hwk-berlin.de
Helena Golz, App. – 122
Katja Reichgardt, App. – 240
Birgit Wittenberg, App. – 226

Verlag, Druck und Anzeigen:
RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15, 13507 Berlin
Tel. 030 4 37 77 82 – 0
Fax: 030 4 37 77 82 – 22
Anzeigen bitte per E-Mail an:
info@raz-verlag.de
Infos: www.raz-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2025

Gestaltung:
Redaktion und
Martina Puchalla

Lektorat: Claudia Heinrich

Erscheinungsweise:
4 Ausgaben pro Jahr

Abonnement:
Für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Berlin ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 4 Euro, das Jahresabonnement kostet 16 Euro (Preise einschl. 7 Prozent MwSt.).

Ihre Bestellwünsche richten Sie bitte an:
RAZ Verlag und Medien GmbH
Tel.: 030 4 37 77 82 – 0
E-Mail: info@raz-verlag.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, aber nicht unbedingt die Ansicht der Handwerkskammer. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Grafiken und Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

Diese Zeitschrift wird geprüft durch die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.

Für unsere Großkunden: jetzt Vorteile sichern!

BAUHAUS PROFI DEPOT
Handwerk + Gewerbe

- Persönlicher Ansprechpartner
- Individuelle Großmengenpreise
- Attraktive Rückvergütung
- Komfortable Warenausgabe
- Schneller Lieferservice per LKW oder Kranwagen

PLUS CARD
jetzt digital in der BAUHAUS App
Jetzt downloaden.
Mehr Infos auf bauhaus.info/plus-card#app

Individuelle Lösungen für Handwerk und Gewerbe

12103 Berlin-Schöneberg, Alboinstraße 18
10711 Berlin-Kurfürstendamm, Kurfürstendamm 129a
13597 Berlin-Spandau, An den Freiheitswiesen 6
16547 Birkenwerder, Hauptstraße 211
15745 Wildau, Chausseestraße 1

IHR PARTNER IM INNENAUSBAU

METEOR
Bauen aus Leidenschaft

METEOR BAU – Als mittelständisches Unternehmen mit fast 30 Jahren Tradition stehen wir für höchste Baukompetenz und Verlässlichkeit. Unsere Projekte – darunter renommierte Referenzen wie das Waldorf Astoria, Upper West oder das Olympiastadion – belegen unser Engagement für Qualität und Präzision im Innenausbau.

WIR BILDEN AUS
Als anerkannter Ausbildungsbetrieb investieren wir aktiv in die Zukunft der Baubranche und fördern gezielt Nachwuchstalente.

UNSERE LEISTUNGEN
Unser Leistungsspektrum erstreckt sich über alle Bereiche des Innenausbaus – von Neubauprojekten bis hin zu anspruchsvollen Sanierungen.
Dabei setzen wir auf die Stärken und Erfahrungen eines eingespielten Teams sowie auf unsere Leidenschaft für handwerkliche Perfektion.

Tel. 030/43095390
e-Mail: info@meteor-bau.de

www.meteor-bau.de

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Berlin und die Innungen beglückwünschen ihre Mitglieder herzlich zum Geburtstag sowie zu Meister-, Betriebs- und Beschäftigtenjubiläen.

Geburtstage

60 Jahre

Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin, 18. Oktober

Rolf Block, Obermeister der Glaser-Innung Berlin, 6. Dezember

50 Jahre

Thorsten Barth, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 9. Oktober

David Jaretzke, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Berlin, 27. Oktober

Betriebsjubiläen

25-jähriges Bestehen

Thomas Wachter, Maler- und Lackierermeister, 19. Mai

Anne Kathrin Kernchen, Friseurmeisterin, 12. September

Stephan Rösler, Augenoptikermeister, 15. September

Mike Schnelle, Maler- und Lackierermeister, 18. September

Maria Lampridou, Änderungsschneiderin, 18. September

Sebastian Olbrich, Bodenlegerhandwerk, 2. Oktober

Tim Gützlaff, Einbau von genormten Baufertigteilen, 3. Oktober

René Klaunick, Einbau von genormten Baufertigteilen, 6. Oktober

Gustav Hartung GmbH – Heizung Wasser Solar, Installateur- und Heizungsbauerhandwerk, 9. Oktober

DIRA Bauklempnerei GmbH, Klempnerhandwerk, 25. Oktober

Heike Bischofberger, Tischlermeisterin, 15. November

Ingo Bormke, Maler- und Lackierermeister, 21. November

Cindy Majewski, Friseurmeisterin, 11. Dezember

HEAT-TEC Elektrische Heizsysteme GmbH, Elektrotechnikerhandwerk, 28. Dezember

Liebe Leserinnen und Leser,

gerne veröffentlichen wir auf dieser Seite Ihre Glückwünsche zu Jubiläen (ab 25 Jahre) sowie zu runden und halbrunden Geburtstagen (ab 65 Jahre). Laut der DSGVO benötigen wir jedoch immer Ihren schriftlichen Auftrag oder Ihre Einwilligungserklärung per **E-Mail: redaktion@hwk-berlin.de** oder **Fax: 030 259 03 – 235**

Uwe Bünger verstorben

Mit dem Tod von Fleischermeister Uwe Bünger am 21. Juli 2025 verliert das Berliner Handwerk einen engagierten Mitstreiter, der sich 40 Jahre lang – von 1974 bis 2014 – als Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin für die Belange des Handwerks einsetzte. 1984 wurde er Obermeister der Fleischerinnung Berlin-Brandenburg. Dieses Ehrenamt füllte er 16 Jahre lang aus.
Im Jahre 1989 übernahm er darüber hinaus Verantwortung als Teil des Vorstands. Für sein langjähriges und herausragendes Engagement wurde ihm am 29. April 1999 die Goldene Ehrennadel verliehen. Mit seinem Einsatz hat er viele wichtige Impulse für das Berliner Handwerk gesetzt und bleibende Spuren hinterlassen. Mehr als 80 junge Menschen hat er im Fleischerhandwerk ausgebildet.

Das Berliner Handwerk wird Uwe Bünger stets ein ehrendes Andenken bewahren.

SPIELBANK BERLIN

50 Jahre Spielfreude!

Casinokultur seit 1975

50
JUBILÄUM

POTSDAMER PLATZ | KU'DAMM | AM FERNSEHTURM | ELLIPSE SPANDAU
4X in Berlin

Täglich geöffnet
von 11:00 bis 3:00 Uhr.

www.spielbank-berlin.de

Kein Spiel ohne Risiko. Informieren Sie sich über Spielen mit Verantwortung unter: www.spielerschutz-berlin.de | Hilfe unter: 0800-137 27 00 (BIÖG | Mo.–Do. 10–22 Uhr, Fr.–So. 10–18 Uhr) oder online unter: www.check-dein-spiel.de | Einlass ab 18 Jahren!

DAS HANDWERK

KOMM DOCH, ZUKUNFT!

WIR KÖNNEN ALLES, WAS KOMMT.

Handwerkskammer Berlin

Erfahre mehr:
handwerk.de